



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

325 (25.11.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56984)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag R. 2.30 pro Quartal.
Anserate: Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Restlinien-Zeile 60 Bfg. Einzelnummern 3 Bfg. Doppelnummern 5 Bfg.

Verantwortlich: Für den politischen u. allg. Theil: Chefredakteur Herr. Meyer, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.
Für den Anzeigen-Teil: Karl Hoff.
Rotationsdruck und Verlag von Dr. S. Haas'schen Buch-Druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgervereins.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 325. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 25. November 1893.

Das letzte Wort

in Sachen der Mannheimer Landtagswahl hat gestern die II. Kammer gesprochen. Wie bereits mitgeteilt, konstituirten sich in der Donnerstags-Sitzung die 5 Abtheilungen des Hauses, welche sich mit der Prüfung sämtlicher Wahlen zu befassen hatten, wobei die Wahl des Herrn Commerzienraths Labenburg in die 4. Abtheilung gelangte, deren Vorsitzender der Abgeordnete Laub (Zentrum) war.

Nachdem nun die Abtheilung ihre Beratungen beendet hatte, erstattete der Vorsitzende gestern darüber im Plenum Bericht.

Wie ein Theil unserer Leser bereits aus dem gestern von uns herausgegebenen Extrablatt ersehen haben wird, war der Ausgang der Verhandlungen im Plenum der, daß die Kammer mit 31 gegen 30 Stimmen die Gültigkeit der Wahl des Herrn Labenburg auszusprechen und damit den Sieg unserer nationalliberalen Sache zu einem endgiltigen machte. Für die Gültigkeit stimmten geschlossen die Nationalliberalen und die beiden Konservativen, dagegen das Zentrum, die Demokraten und Sozialdemokraten. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß in der That die beiden Konservativen in vielen Fällen das Jünglein an der Waage sind.

Die der eben mitgetheilte Beschluß zu Stande kam, mußte erst eine fast vierstündige Debatte abgewickelt werden. Dieser reicht der uns zur Verfügung stehende Raum nicht aus, in ausführlicherer Weise ein Bild dieser Diskussion zu entwerfen, wir müssen uns auf das Charakteristische derselben beschränken. Protest gegen die Wahl des Herrn Labenburg war von dem sozialdemokratischen Mannheimer Wahlkomitee eingelegt worden. Ein langes Schriftstück enthielt die angeblich wichtigsten Beweise. Wir geben nur das Wesentliche wieder. Der Protest richtet die Bitte an die II. Kammer, sie wolle

- a. die Wahl des Abgeordneten des 45. Wahlbezirks, Herrn Karl Labenburg, für ungültig erklären;
 - b. die zu unrecht kassirten Wahlmänner
 - 1) Johann Beisel, Tagelöhner, und
 - 2) Philipp Gleich, Schreiner,
 wieder in ihre Rechte einsetzen und die dafür ernannten, resp. ausgetauschten Wahlmänner für ungültig erklären und
 - c. im 33. Wahlbezirk eine Neuwahl anordnen.
- Die Abtheilung hatte sich also mit Prüfung dieser Fragen zu beschäftigen. Die Mehrheit der Abtheilung beschloß und beantragt beim Plenum um Folgendes:
- 1. die Wahl Labenburg's als ungültig zu erklären;
 - 2. die Wahlmänner Beisel und Gleich in ihre Rechte als Wahlmänner einzusetzen und die Wahl der für dieselben gewählten Wahlmänner der nationalliberalen Partei für ungültig zu erklären;
 - 3. den Protest des sozialdemokratischen Wahlkomitee's Mannheim, so weit er sich auf den 33. Bezirk beziehe, als unbegründet zurückzuweisen.

Die Gründe, welche die Abtheilung zur Fassung dieses Beschlusses veranlaßt, wurden vom Berichterstatter Abg. Laub auseinandergesetzt, worauf dann die Diskussion ihren Anfang nahm. An derselben beteiligten sich von Seiten der Nationalliberalen die Abgg. Engelbert und Kiefer, vom Zentrum Stiehler und Wacker, sodann noch die Abgg. Dreesbach, Rüdert, Wüster und von Stockhorner, sowie auf Provo-kation des Abg. Wacker Geh. Rath Eisenlohr. Was die zur Sache gehörenden Ausführungen der Redner anlangt, so ergaben sich eigentlich zwei verschiedene Ansichten. Die Nationalliberalen und Konservativen vertraten die Auffassung, daß die Entscheidung des Bezirksrats Mannheim, wonach die beiden Wahlmänner Beisel und Gleich kassirt waren, völlig gesetzmäßig und korrekt gewesen sei. Es seien also keine Verstöße gegen das Gesetz vorgekommen, mithin die Wahl des Herrn Labenburg gültig. Die Auffassung des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten ging dahin, die beiden genannten Wahlmänner sind hier zu Unrecht kassirt worden und daher wieder in ihr Recht einzusetzen. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß, wenn auch mehrere Personen des gleichen Namens in Mannheim vorhanden gewesen seien, die Wähler dennoch nur diese beiden als Wahlmänner im Auge gehabt haben könnten. Es habe daher der Bezirksrat in Mannheim ungesetzmäßig entschieden, die Wahl des Herrn Labenburg sei ungültig.

In vielen Punkten schlossen sich also die bezeichneten 30 Abgeordneten dem Protest an. In Bezug auf

den letzten Punkt bezweifelten konnten sie sich indessen nicht einverstanden erklären. Während die Protestirenden im 33. Wahlbezirk eine Neuwahl verlangten, sprachen sich die Redner des Zentrums und der Demokraten für eine nachmalige Auslösung im 33. Bezirk aus. Um diesen Punkt drehte sich der streng sachliche Theil der Debatte. Sonst aber wurde über den Rahmen derselben von verschiedenen Rednern weit hinausgegangen. Das Möglichste leistete darin schon Herr Dreesbach. Er entwarf von den Vorgängen bei der Mannheimer Wahl ein Wolkengemälde, das sich ganz schön ausnahm, aber — wie der Abg. Kiefer mehrmals richtig bemerkte — für die Kammer etwas sehr unkontrollirbares hatte. Er puzte seine Rede auch durch billige Witze aus, machte grobe Ausfälle gegen die Nationalliberalen und schien es am wenigsten verschmerzen zu können, daß ihm von Herrn Wasserhoff das Mannheimer Reichstagsmandat entzogen worden.

Von der Wahl selbst sprach er nur als von einem „Ausknobeln“ und erregte mit solchen Bemerkungen freilich Heiterkeit, aber es war bei den besonnenen Mitgliedern der Kammer nur die Heiterkeit, welche den Redner nicht ernst zu nehmen vermochte. Ein wahrhaftes Kabinetsstück von Parteigebilgtheit leistete sich Herr Dreesbach mit seiner zum Besten gegebenen Auffassung über die beiden Wahlmänner Lehmann. Er sagte: Es stellte sich heraus, daß zwei Wahlmänner d'selben Namens dagewesen seien, sie hätten auch beide eine Legitimationsurkunde zur Ausübung des Mandats gehabt.

Diese doppelte Zustellung sei eine Wunde der Nationalliberalen gewesen. Lehmann Vater sei kränklich und gebrechlich, die Nationalliberalen hätten gefürchtet, er könne aus diesen Gründen am Wahltag verhindert sein, daher hätten sie gewissermaßen als Ersatzmann Lehmann Sohn ebenfalls legitimirt. Diese ungeheuerliche Unterstellung konnte in der Kammer nur ein mittelbäugiges Lächeln hervorrufen. Wir heben hier diesen Vorgang besonders hervor, um die Kampfesweise zu illustriren, mit welcher Herr Dreesbach seine Sache im Landtag vertreten hat. Wie die Kammer darüber urtheilte, geht aus dem Ordnungsruf hervor, den er sich zuzog, als er behauptete, die Nationalliberalen wollten das Mannheimer Mandat aus Parteigründen retten. Wir kommen auf die Ausführungen des Herrn Dreesbach noch gelegentlich zurück.

In sehr durchschlagender Weise trat Abg. Kiefer für die Gültigkeit der Wahl ein. Aus den Ausführungen der weiteren Redner wollen wir noch kurz die des Abg. Wacker berühren. Derselbe erging sich in langatmigen Ausfällen gegen das Ministerium, welchem er vorwarf, es beeinflusse seine Beamten im Lande, nach irgend einer bestimmten Richtung hin zu wählen, eine Unterstellung, gegen welche Geh. Rath Eisenlohr energisch protestirte.

Nach Schluß der Debatte wurde die Abstimmung vorgenommen, welche, wie bereits erwähnt, die Gültigkeitserklärung der Wahl des Herrn Labenburg ergab.

Wäre Herr v. Buol dagewesen, so wäre dieser Beschluß nicht zu Stande gekommen — so ließ sich eine Stimme laut aus dem Zentrum vernehmen, worauf Herr Kiefer rief: Was Herr v. Buol jetzt nach der Diskussion glaubt, können wir noch nicht wissen. Die Frage war ja keine Parteisache!

Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Präsidiums der Zweiten babischen Kammer wurde der Abg. Sonne mit 53 Stimmen zum ersten Präsidenten gewählt. 2 Stimmen fielen auf Abg. Wilcken-Helberberg und 1 Stimme auf Abg. Klein-Werthim. Sodann wählte die Kammer per Akklamation Abg. von Buol zum ersten und Abg. Klein-Werthim zum zweiten Vicepräsidenten. Zu Sekretären wurden die Abgg. von Bodman, Stiehler, Heimbürger und Kölle ernannt. Hierauf legte Finanzminister Buchenberger das Budget vor. Die Budgetrede des Leiters unseres Finanzministeriums werden wir in unserer nächsten Nummer ausführlich bringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. November.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Aus dem Oberlande. Der „Bab. Beobachter“ beginnt eine Artikelreihe über die Wahl des Fürsten von Fürstberg. Ihr Ausgangspunkt nimmt diese Reihe von einer

bereits am 1. November erschienenen Notiz der „Karlsruher Zeitung“, in welcher die Annahme der Kandidatur für den 2. babischen Reichstagswahlkreis seitens des Fürsten gemeldet und dem berechtigten Aufsehen Ausdruck gegeben wurde, welches die ablehnende Haltung der Centrumpresse gegenüber dieser Kandidatur in solchen Kreisen hervorgerufen hat, denen die Traditionen des fürstl. Hauses Fürstberg und die bisherige kirchliche Stellung des jetzigen Fürsten bekannt sind. Mit dem Vorbehalte, die von dem Verfasser jener Artikel im „Babischen Beobachter“ zu Tage geäußerten Anschauungen einer Erörterung zu unterziehen, sobald ein abschließendes Ergebnis der Betrachtungen vorliegt, kann angeführt werden, daß die Verfügung stehenden bedeutsamen Materialien schon jetzt es als sehr zweifelhaft bezeichnet werden, ob in den fraglichen Artikeln die Auffassung der katholischen Kirchenbehörden wiedergegeben ist, wie dies von uneingeweihter Seite angenommen wird.

In Anbetracht des bekannten Charakters der „Karlsruher Ztg.“ darf man mit Sicherheit annehmen, daß obige die Centrumpresse verurtheilende Auslassung die maßgebende Ansicht der katholischen Kreise des Oberlandes ist. Man kann daher mit Recht darauf gespannt sein, wie die weitere Artikelserie des „Beobachters“ ausfallen wird.

Der „Reichsanzeiger“ fährt aus, die Behauptung der „Boschischen Zeitung“, daß bei dem preussischen Militärstrafverfahren gegen lägende verstoßene Verdräcker heute noch körperliche Züchtigung eintreten könne und daß das Zeugniß der Juden im preussischen Militärprozess minderwertig sei, widerspreche den thatsächlichen Verhältnissen. Die körperliche Züchtigung sei am 6. Mai 1848 abgeschafft und auch längst als Disziplinarstrafe beseitigt worden. Die Beschränkungen der Glaubwürdigkeit der Juden seien am 23. Juli 1847 außer Kraft gesetzt worden, überdies sei die Gleichberechtigung der Konfessionen in staatsbürgerlicher Beziehung durch das Reichsgesetz vom 3. Juli 1869 ausgesprochen. Es würde der „Boschischen Zeitung“ unmöglich sein, auch nur einen Fall für die Wahrheit ihrer Behauptungen anzuführen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die obersten Verwaltungsbeamten in den Schutzgebieten Togo, Südwestafrika und den Warrassallinseln sollen anstatt des Titels „Kaiserlicher Kommissar“ den Titel „Kaiserlicher Landeshauptmann“ führen. — Bei seiner gestern Vormittag 8 Uhr erfolgten Abreise von Kiel ließ der Kaiser den Polizeichef und Bürgermeister Lorenz in das Fürstenzimmer des Bahnhofs kommen und beglückwünschte die Kieler Polizei zu dem Erfolge in der bekannnten Spionengeschichte. Die Verhafteten seien gefährliche französische Spione und aktive französische Offiziere.

Die Ministerkrisis in Italien ist nun zur Thatsache geworden. Das Ministerium Giolitti zeigte gestern der Kammer an, daß es sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit. Das Ministerium Giolitti hat am 15. Mai 1892 das seit dem 9. Februar 1891 im Amte gewesene Ministerium Rubini abgelöst. Die Besetzung der einzelnen Aemter wurde wiederholt Aenderungen unterworfen. An eine Aenderung der auswärtigen Politik Italiens und an ein Abweichen von dem Friedenswege des Dreibundes ist nicht zu denken. Der König nahm das Entlassungsgesuch des Ministeriums Giolitti an, das damit begründet wird, daß jeder Minister einzeln die Verpflichtung fühle, sich als Abgeordneter gegen die erhobenen Anklagen die Mitschuld am Bankstand zu rechtfertigen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Krisis nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten verlaufen dürfte. Der König werde, so meint man, zunächst die Präsidenten der Kammern und hervorragende Mitglieder des Parlaments zu sich berufen. In der Kammer gab es Lärmereien. Während Abg. Cavallotti zum Protokoll der vorigen Sitzung redet, wiederholten sich die stürmischen Unterbrechungen von gestern. Hieran verlor der Ministerpräsident Giolitti, von Schimpfreden der äußersten Linken unterbrochen, den Rücktritt des Cabinets. Es folgt ein wüster Lärm und Rufe „Spießhüben!“ Nachdem die Ruhe mühsam wieder hergestellt worden ist, vertagte sich die Kammer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Nov.

Basche (nl.) erklärt, auch seine Partei sei bereit, die Vorlage in einer Kommission zu beraten, um dort eheulich zu verhandeln, zu einer Verständigung zu gelangen. Auch die Nationalliberalen wollen der Landwirtschaft keine Opfer auferlegen, aber das thun diese Verträge auch nicht. Dem Kleinrentner müsse der mentschliche Schutz gewährt werden. Andererseits müssen die maßlosen Reberwerbungen des vom Bund der Landwirthe verbreiteten Flugblattes bekämpft werden.

v. Pöhl (Bund der Landwirthe) weist den Vorwurf der Agitation zurück. Der Bund der Landwirthe verurtheilt seine Aufregung im Lande, aber die landwirthschaftliche Bevölkerung habe das Vertrauen zur Reichsregierung verloren.

Reichskanzler Graf Caprivi: Graf Limburg-Sturum habe geteilt der Reichsregierung Gleichgültigkeit gegen die Interessen der Landwirtschaft vorgeworfen, v. Pöhl habe heute den Vorwurf erhoben, daß die Landbevölkerung das Vertrauen zur Regierung verloren habe.

Schönlank (Soz.) begrüßt die Verträge, weil dieselben in die bisherige Herrschaft der Schutzzölle und Gänserwirtschaft eine Wrethe legten.

Frhr. v. Stumm (freikonservativ): Vom Standpunkte der Industrie tabelle er die Handelsverträge nicht, aber vom Standpunkte der Landwirtschaft halte er noch heute die Gerabehung der Getreidezölle für einen schweren politischen Fehler.

Richter (frei. Volksp.) erklärt: Seine Partei nehme die Verträge sehr phrasen an, sei aber gegen Commissionsberatung, da dieselbe nur eine leere Formalität und Zeitvergeudung sei.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 23. November 1893.

(Mittheilung vom Bürgermeisterei.)

Das Begut des Joh. H. Dan. Grohe aus dessen Ertrag zwei Grabstätten unterhalten und arme hiesige Erbkommunikanten bezw. Confrimanden beider christlicher ConfeSSIONen gestiftet werden sollen, wird auf Vorschlag der Friedhof- und Armencommission angenommen.

Feuilleton.

Politische Legenden. Wie sich historisch-politische Legenden und Anekdoten mit unausrottbarer Zähigkeit erhalten können, dafür hat man ein Beispiel an der jetzt durch viele Blätter gehenden Erzählung, Fürst Bismarck habe dem Battenberger vor seinem Regierungsantritt gesagt: Nehmen Sie nur immer an, für einen Gardeleutnant ist es immerhin ein hübsches Avancement, Fürst zu werden, und am Ende wird es für Sie eine angenehme Erinnerung gewesen sein.

Der falsche Kalmoth. In Venedig hatte sich kürzlich eine sehr lustige Scene auf dem Principe-Bahnhof abgepielt. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der österreichische Minister, Graf Kalmoth, auf der Fahrt von Mailand nach Wien in Venedig absteigen und für eine Nacht in einem dortigen Hotel Wohnung nehmen werde.

Dem Gr. Bezirksamte werden die stiftungsgemäß vom Stadtrathe aufzustellenden Vorschlagslisten zur Erneuerung und bezw. Ergänzungswahl in die Stiftungsräthe der Friedrich-Reich-Stiftung und des luth. Bürgerhospitals mit der Anfrage unterbreitet, ob gegen dieselben ein Einwand erhoben wird.

Der Kunstverein wird ersucht, den Verkauf des neuesten Katalogs der städt. Kunstsammlungen zu besorgen. Der Verkaufspreis wurde auf 30 Pfg. festgesetzt.

Die Gr. Domänen-direktion hat mitgetheilt, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mittelst Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 18. September d. J. gnädigst geruht habe, der Restauration des Großh. Schlosses in Mannheim mit einem Gesamtaufwand im Anschlage von 707700 M. höchstehre Zustimmung zu ertheilen.

Der Turnsaal im Schulhause L 1 wird dem Verein hiesiger Lehrerinnen zur Abhaltung von Turnkursen überlassen.

Einem Antrage des Ausschusses der Höheren Mädchenschule zufolge hat der Stadtrath beschlossen, in den Voranschlag für 1894 einen Zuschuß an die genannte Anstalt von 10,000 Mark einzustellen.

Der Firma Chr. Seib wird die Vervielfältigung des Normalplans für Hausentwässerungen in 300 Exemplaren zum Preise von 210 Mark übertragen.

Dem Gesuche eines Hausbesizers, von der durch die Hausentwässerung vorgeschriebenen Anbringung eines Spülhahns abgesehen, konnte schon aus dem Grunde nicht entsprochen werden, weil im betr. Hause eine Wirthschaft betrieben wird.

Die Cementlieferung für die Jungbühl-Anstalt wird zur Hälfte dem Portland-Cementwerk Heilbronn, zu je einem Viertel der Firma Dyckerhoff und Widmann und der Mannheimer Portland-Cementfabrik übertragen.

Die Lieferung des Gesammbedarfs an gußeisernen Gegenständen für die Kanalisationsarbeiten im Junbusch wird an die Firma A. Wöding und Co. in Halberstadt vergeben.

Bei Großh. Bezirksamte wird die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift beantragt, durch welche das Befahren der Bismarckstraße durch Lastfahrwerke untersagt wird.

Gegen die beabsichtigte Aenderung der Bauflucht gegen die Kennershofstraße wurden während der 14tägigen Offenlage Einsprüche nicht erhoben, wovon Gr. Bezirksamte Anzeige zu erstatten ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. November 1893.

Posbericht. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern früh 8 1/2 Uhr aus Schloss Baden in Karlsruhe eingetroffen. Der Großherzog nahm um 9 Uhr den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Von 10 Uhr meldeten sich Offiziere. Von 11 1/2 Uhr bis nach 2 Uhr ertheilte der Großherzog Audienz und zwar u. A. dem Staatsanwalt Morath in Mannheim, den Oberamtsrichtern Dr. Engelhard und Dr. Grohe in Mannheim, dem außerordentlichen Professor Dr. Caspari in Heidelberg, dem Professor Dr. Martin in Baden.

Die Eigenschaft als Beamte soll den beiden hiesigen Industrieherrinnen Fräulein Franziska Gerber und dem Fräulein Doline Hartmann verliehen werden und ersucht der Stadtrath den Bürgerausschuß, zu genehmigen, daß bei dem Großh. Oberpräsident ein diesbezüglicher Antrag gestellt wird.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein unternimmt am Donnerstag, 30. d. Mts., eine Besichtigung der Jungbühl-Kalk- und Steinwerke und der Heilerieen seines Mitgliedes des Herrn Richard Komarows. Die Abfahrt erfolgt in Mainz um 2 Uhr Nachmittags (Centralbahnhof), die Ankunft in Jungbühl um 2 Uhr 35 Min., die Rückfahrt um 8 Uhr 25 Min. ab Gau-Algesheim.

Omnia des Centralhotels bestieg, daß durchaus nicht ein Garibaud ersten Ranges ist. Später erfuhr man, daß der Herr, den man als Kalmoth begrüßt hatte, ein deutscher Geschäftsreisender gewesen war. Der wirkliche Kalmoth war in Sampierdarena ausgefahren und hatte dort auf den nach San Remo gehenden Schnellzug gewartet.

Graf und Gräfin von Eu, die augenblicklich, wegen der überaus kritischen Verhältnisse in Brasilien, im Mittelpunkt des Interesses stehen, haben in ihrer Privatwohnung zu Paris einen Verichteratter empfangen, der über seinen Besuch und die Beobachtungen, die er dabei gemacht hat, folgendes Bild entwirft: In Vaulogne-sur-Seine, wenige Minuten südlich von Bois de Boulogne, in schöner, freundlicher Villen-Umgebung, liegt das einfache Haus, das der Graf von Eu und seine Gemahlin gegenwärtig bewohnen: eine einstöckige, anspruchslose Villa mit bescheidenem Perron davor, links davon die einfache Stall- und Remise-Gebäude, das Ganze mehr bürgerlich als fürstlich, den einfachen Wohnheiten und den nicht reichen Mitteln seiner Besitzer entsprechend. Der Kammerherr Baron v. Muritiba, der mit den Herrschaften in die Verbannung gegangen ist, empfängt die Besucher und führt sie in den kleinen, im Erdgeschoss gelegenen Empfangsalon, dessen Hauptausgang ein großer Flügel ist. Die Princesse ist bezaubernd eine ausgezeichnete Pianistin. Die übrige Ausstattung ist gefällig und geschmackvoll, aber nirgends überladen. Die Kronprinzessin, noch immer in tiefer Trauer um ihre Eltern, ist in den letzten vier Jahren, seit der so unerwarteten Verbannung, ganz außerordentlich gealtert und statt der früheren leuchtigen Heiterkeit tritt jetzt ein Ausdruck von Wehmuth in ihrem ganzen Wesen hervor. Sie begreift eben nicht, daß man in ihrem Vaterlande, das sie immer aufrichtig geliebt hat, Zuständen, wie den jetzt dort waltenden, den Vorzug geben kann vor den friedlichen Verhältnissen, die unter der milden Regierung ihres Vaters, des Kaisers Dom Pedro II., bestanden. Ihre Gemahl, der Graf von Eu, ist von erfreulicher Frische und geistiger Regsamkeit und betrachtet die Verhältnisse mit philosophischer Ruhe. Er leidet nicht nur die hauptsächlichsten in portugiesischer Sprache erscheinenden brasilianischen Zeitungen, sondern auch die deutschen, englischen und französischen Zeitungen Brasiliens, deren Medaillone ihm theilweise persönlich bekannt sind und sein Urtheil ist von einer Unbefangtheit und Würdigkeit, die ein „Republikaner“ kaum bei einem Fürsten suchen würde. Er vertritt nach wie vor den Wahlspruch des Kaiserhauses: Nichts gegen, alles für das Volk. So lange Brasilien glaubt mit seiner republikanischen Verfassung besser zu fahren als mit der Monarchie, wird das Haus Braganza

Die Zahl der verletzten Hunde in Baden belief sich bei der im Juni l. J. vorgenommenen Hundenumzählung auf 35,600 Hunde. Außerdem wurden 8,926 Hunde zwischen der Vollerzeugung des Jahres 1892 und derjenigen des Jahres 1893 verlost. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der 1893 verletzten Hunde 39,586 gegen 37,767 im Jahre 1892. Die Gesamtsumme der Hundsteuer belief sich 1893 auf 406,064 Mark gegen 389,100 Mark im Jahre 1892.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat Oktober:

Table with 5 columns: Verlesene Verkehr, Güterverkehr, tägliche Einnahme, Summe, Bes. mit Di. Includes data for 1893 and 1892.

Die hiesige nationalliberale Partei hielt gestern Abend ihren zweiten Vereinsabend im „Prinz Reg.“ ab. Herr Professor Mayh hielt einen äußerst interessanten und belehrenden Vortrag über die dem Reichstage und dem Landtage bis jetzt sowohl seitens der Regierung als seitens der Abgeordneten unterbreiteten Gesetzesentwürfe und Anträge. Die Ausführungen des geschätzten Redners wurden von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und knüpfte sich an dieselbe eine sehr lebhaftere Debatte, in welcher auch die Frage des städtischen Einkommens wiederholt gestreift wurde, wobei sich ergab, daß über diese Angelegenheit verschiedene Meinungen herrschen. Die nationalliberale Partei wird voraussichtlich in der nächsten Zeit eine Versammlung abhalten, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Herr Chefredakteur Meyer entwarf sodann noch ein anschauliches, festes Bild von den Vorgängen im geistigen badischen Landtag und rückte namentlich die Kampfweise der Ultramontanen und der Sozialdemokraten in das rechte Licht.

Zu Ehren Lamey's. Eine Deputation der hiesigen nationalliberalen Partei hat sich gestern unter Führung des Herrn Eckhard zu Herrn Geh. Rath Lamey begeben um denselben, der gleichzeitig von seinem Landesfürsten durch Verleihung des Verthold-Ordens und ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Handschreiben ausgezeichnet worden ist, den Dank der Partei für seine langjährige, hervorragende Wirksamkeit als Abgeordneter, Minister und Präsident der II. Kammer auszudrücken. Herr Eckhard hob die unergänzlichen, rathsmännischen Verdienste Lamey's hervor, dessen Thätigkeit für die Entwicklung unseres Heimathlandes in den letzten drei Jahrzehnten ausgleichend und segensbringend waren, hervor und bat den Gefeierten im Auftrag der Partei um seine Theilnahme an einem Feste, bei dem die Partei, weite Kreise der hiesigen Bürgerkraft und die Parteifreunde im Lande den Gefälligen der Dankbarkeit, Treue und Verehrung für den geliebten Führer vollen Ausdruck zu geben, den innigen Wunsch haben. Herr Geh. Rath Lamey dankte bewegt und sagte seine Theilnahme an dem Feste zu. Die Ovation soll durch ein Festmahl geschehen, das der Bedeutung des gefeierten Staatsmanns entsprechend sich nicht auf den Rahmen der hiesigen Partei beschränken wird, bei dem vielmehr die vielen Freunde und Verehrer desselben im ganzen badischen Lande den freien Staatsmann ehren und feiern werden. Wir werden hierüber Näheres berichten.

Zum Karlsruhe-Rhein-Kanal. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Stadtbaumeister Schick hat dem Stadtrath eine Denkschrift vorgelegt, betitelt: „Nachtheile eines Hafens in der Rheinmündung“. Schick gibt darin eine Kritik des Hönell'schen Plans. In dem beigelegten Plane dieses Projektes hat Schick fünf von Ost nach West ziehende Hafendämme angenommen, während Hönell die Bassins von Nord nach Süd ziehen ließ; Hönell hat dadurch eine etwas größere Annäherung der zuerst auszuführenden Bassins an die Stadt und noch mehrere kleinere Vortheile erreicht. Nach dem Hönell'schen Projekte wurden 1200 Meter angegeben. Sodann berechnet Schick, daß der Hafen in der Niederung mehr kosten würde, als der bei der Schwimmschule, trotzdem das 2 Millionen kostende Hebewerk erspart wird. Die Anhebung des Hafendammes in der Niederung wird kostspieliger, weil sie theilweise unter Wasser erfolgen muß, und dies macht bei 2 Mill. ehm 1/2 Mill. M. aus. Sodann müssen die Raimonen in der Niederung höher werden, weil sie auf die Schwampangen des Rheinpiegels bemessen sein müssen, was bei dem Schwimmschulplan nicht der Fall ist. Die Gründung muß auf Beton geschehen und zwar unter

keinen Versuch machen, sich aufzudrängen; sollte die Mehrheit des Volkes aber das Kaiserhaus zurückrufen, so wird die Familie Braganza-Orleans dem Rufe Folge leisten. Der älteste Sohn des Kronprinzenpaares, der Prinz Dom Pedro von Orleans und Braganza, Prinz von Grao Para, jetzt 18 Jahre alt, ist ein kräftiger, großer und schöner junger Mann geworden, er ähnelt im Äußeren seinem Vater, dem Grafen von Eu. Durch Vermittlung des Kaisers von Oesterreich, welcher der Familie Braganza-Orleans sehr wohl gesinnt ist, weil der junge Prinz, der als muthmaßlicher Thronfolger Brasiliens geboren war, seit wenigen Wochen in der kaiserlichen Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und der Graf von Eu wünschte, daß sein Sohn sich die ritterliche Figur des Kaisers von Oesterreich zum Vorbild nehme.

Neue Goldfelder in Australien. In dem Maße, wie in Nordamerika der Goldreichtum sich erschöpft, nimmt in Australien die Erschließung neuer Fundstätten des edlen Metalls fortwährend zu. Neben Vittoria, dessen Goldfelder Gallarat und Bendigo im vorigen Jahre 576,000 Unzen Gold ergaben (die Gesamtsumme Australiens hat bis jetzt einen Werth von 200 Millionen Pfund Sterling), sind namentlich Queensland und West-Australien reich an diesem Edelmetalle. Das jetzt erschlossene Coolgardie-Goldfeld in ergrabenem Kolonie wird von Sachverständigen als das reichste Australiens bezeichnet. Weilenweit — so schreibt man der „A. J.“ — erstrecken sich die goldhaltigen Adern an der Erdoberfläche hin, ungeheure Reichthümer liegen noch in der Tiefe. Von allen Seiten der Ströme die Goldgräber herbei; die meisten beschränken sich darauf, Alluvialgold oder das unmittelbar auf oder unter der Oberfläche liegende zu gewinnen, an eine bergmännische Arbeit denkt noch Niemand. In kürzester Zeit waren 2000 Menschen dort versammelt, und wenn auch der Lebensunterhalt wöchentlich mindestens 1 Unze Gold kostet, so sind doch bereits Unmengen des kostbaren Metalls gefunden und manche sind über Nacht reich geworden. Einen nicht minder großartigen Erfolg ergibt das jetzt aufgenommene Queensland-Howard-Gleit; dort gewann man aus 14 Centner Gestein nicht weniger als 132 Unzen Gold; das Feld liegt etwa 30 Meilen von Rockhampton, nur eine kurze Strecke von Mount Morgan entfernt. Die Quartz-Adern, welcher jenseits Gestein entnommen wurde, ist bereits an 10 Stellen bloßgelegt und etwa 18 Zoll stark. Der Bergbau-Abtheilung wird fernere gemeldet, daß im Gebirge, da wo der Wapiti-Fluß entspringt, große Mengen von Hochalpin-Gold gefunden wurden. Queensland, dessen vorjährige Goldausbeute sich auf 142,000 Unzen belief, dürfte sich in diesem Jahre Vittoria zur Seite stellen können.

Wasser. Nach Schüd würde noch die Auffüllung des den Hafen umgebenden Geländes mit 1,6 Mill. cbm und 1 Mill. M. Kosten hinführen. Das das Gelände in der Niederung erheblich billiger sein werde, wird von Schüd bestritten, welcher bis hierher schon einen Mehraufwand von 3 1/2 Mill. herausbringt. Endlich kommt in Betracht, daß Bauten im Hafengebiet, Lagerhäuser u. s. w. in der Niederung schwieriger zu gründen sind, wogegen zwar der Abtunnel wegfällt, aber mehr Brücken erforderlich werden, und hierfür wird abermals eine Summe von 1,3 Mill. zugeschlagen. Des Weiteren behauptet Schüd, daß wegen der wechselnden Wasserstände des Rheins das Verladen schwieriger wird, und daß das Hochgestade mittelst Fuhrwerks bezw. mittelst der Güterzüge überwunden werden muß, was unvortheilhafter sei als die Ueberwindung mittelst Hebwerks, weil die Züge eine viel größere Menge tochter Last mit sich schleppen müssen.

Ein Gratulations schreiben hat der Stadtrath an Herrn Geh. Kommerzienrath Philipp Diffens geschickt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: An Seine Hochwohlgeborenen Geheimen Kommerzienrath Herrn Phil. Diffens, II. Vicepräsidenten der I. Kammer der Badischen Landstände hier. Ihre mit Allerhöchster Entschlieung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 1. d. M. erfolgte wiederholte Berufung als Mitglied der I. Kammer für die bevorstehende Tagung der Landstände wurde allenthalben mit großer Befriedigung aufgenommen, weil hierin einerseits eine Anerkennung der Bedeutung der Industrie und des Handels der Stadt Mannheim, andererseits eine hohe Würdigung Ihrer Verdienste um das öffentliche Leben enthalten ist. Ihre gleichzeitig stattgefundene Ernennung zum Vicepräsidenten der I. Kammer erscheint aber als eine so außerordentliche Auszeichnung, wie sie unseres Wissens seit dem Inkrafttreten unserer Landständischen Verfassung einem Vertreter von bürgerlichen Kreisen überhaupt noch niemals zu Theil geworden ist. Zu dieser Allerhöchsten Auszeichnung, die ebenfowohl unserm Kaufmannstande als auch der gesammten Bürgerchaft unserer Vaterstadt zur Ehre gereicht, erlauben wir uns Ew. Hochwohlgeborenen unsere warmsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. In verehrungsvoller Hochachtung! Der Stadtrath. (gez.) B. d. A.

Mannheimer Sonntagblatt. Auch No. 2 unseres Blattes bringen wir, in Folge freundschaftlicher Vereinbarung mit dem Herrn Verleger des „Gen.-Anz.“, als Beilage zu diesem Blatte, um unsern Parteifreunden nochmals Gelegenheit zu geben, dem Organ der nat.-lib. Partei gefl. Beobachtung zu schenken. Wir haben uns, wie schon mehrfach erwähnt, bei der Gründung des „Mannheimer Sonntagblattes“ die Aufgabe gestellt, die nat.-lib. Idee ganz besonders in jene Kreise zu tragen, die selbst oder gar nicht in die Lage kommen, eine täglich erscheinende Zeitung zu lesen. Denn auch in diesen Kreisen befinden sich Wähler — und deren gibt es nicht wenige — welche berechtigt sind, bei Reichstags-, Landtags- und Gemeindevahlen mitzuwirken. Die Stimme eines solchen Wählers gilt aber genau so viel wie jene des politisch geschulten Mannes. Wollen wir nun diese Stimmen für uns haben — und darauf beruht die Zukunft unserer Partei — dann müssen wir rechtzeitig, nicht etwa gelegentlich der Wahlen, an sie herantreten, auf sie einwirken und die Massen — namentlich auf dem Lande — für unsere Sache zu gewinnen suchen. Das geschieht am wirksamsten durch die Presse; darum haben wir das Wochenblatt gegründet. Damit aber dieses Blatt Eingang findet, muß es im Abonnementpreis möglichst niedrig gehalten werden. Reint man es erst um die liberale Sache, dann muß das Blatt namentlich in der ersten Zeit in ausgiebiger Weise unentgeltlich vertheilt werden. Dies ist aber nur möglich, wenn wir zahlreiche Abonnenten für das Sonntagblatt erhalten. Sie dienen gewissermaßen als fester Bestand für die Gesetze des Blattes. Wir richten deshalb nochmals an jene Parteifreunde, welche in der Lage sind, noch weitere 50 Bfg. vierteljährlich für ein Blatt auszugeben, das 10 Bfg. Erluchen, das Sonntagblatt bei den Trägern des Gen.-Anz. oder bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn

Spezialausstellung neuer Erfindungen in Kopenhagen. Der Industrieverein in Kopenhagen veranstaltet im Januar (eventuell im Februar) 1894 unter Mitwirkung des kopenhagener Patentbureau eine Spezialausstellung von neuen Erfindungen, welche vornehmlich in Dänemark, Norwegen und Schweden Verwendung finden, und besonders von solchen, die vermuthlich einiges Interesse für das Handwerk und die Industrie dieser Länder haben können. Eine Platzmiete ist nicht zu entrichten und die Maschinenkraft, über welche der Verein verfügt, steht gratis zur Disposition der Aussteller. Dagegen fallen die Ausgaben an Fracht, Zoll, Aus- und Einpachen, Aufstellen u. d. m. auf den Ausstellern zur Last. Die Anmeldung muß spätestens am 1. Dezember 1893 eingeleistet sein. (Adresse: Industrieverein, Kopenhagen, V.) Die Eröffnung der Ausstellung findet Freitag den 6. Januar 1894 statt.

Mannheimer Sonntagblatt. Auch No. 2 unseres Blattes bringen wir, in Folge freundschaftlicher Vereinbarung mit dem Herrn Verleger des „Gen.-Anz.“, als Beilage zu diesem Blatte, um unsern Parteifreunden nochmals Gelegenheit zu geben, dem Organ der nat.-lib. Partei gefl. Beobachtung zu schenken. Wir haben uns, wie schon mehrfach erwähnt, bei der Gründung des „Mannheimer Sonntagblattes“ die Aufgabe gestellt, die nat.-lib. Idee ganz besonders in jene Kreise zu tragen, die selbst oder gar nicht in die Lage kommen, eine täglich erscheinende Zeitung zu lesen. Denn auch in diesen Kreisen befinden sich Wähler — und deren gibt es nicht wenige — welche berechtigt sind, bei Reichstags-, Landtags- und Gemeindevahlen mitzuwirken. Die Stimme eines solchen Wählers gilt aber genau so viel wie jene des politisch geschulten Mannes. Wollen wir nun diese Stimmen für uns haben — und darauf beruht die Zukunft unserer Partei — dann müssen wir rechtzeitig, nicht etwa gelegentlich der Wahlen, an sie herantreten, auf sie einwirken und die Massen — namentlich auf dem Lande — für unsere Sache zu gewinnen suchen. Das geschieht am wirksamsten durch die Presse; darum haben wir das Wochenblatt gegründet. Damit aber dieses Blatt Eingang findet, muß es im Abonnementpreis möglichst niedrig gehalten werden. Reint man es erst um die liberale Sache, dann muß das Blatt namentlich in der ersten Zeit in ausgiebiger Weise unentgeltlich vertheilt werden. Dies ist aber nur möglich, wenn wir zahlreiche Abonnenten für das Sonntagblatt erhalten. Sie dienen gewissermaßen als fester Bestand für die Gesetze des Blattes. Wir richten deshalb nochmals an jene Parteifreunde, welche in der Lage sind, noch weitere 50 Bfg. vierteljährlich für ein Blatt auszugeben, das 10 Bfg. Erluchen, das Sonntagblatt bei den Trägern des Gen.-Anz. oder bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Papa,“ sagte Marcelle mit überlegener Miene, „wir haben schon einstimmig beschlossen, uns, da es Zeit ist, nach der Station zu begeben. Herr von Meistras wird gleich hier sein und wäre sehr erkrankt, wenn er uns dort nicht anträte, außerdem liegt uns nichts daran, den Zug vorüberfahren zu sehen. Dies behalten wir uns für die Tage vor, da wir Niemanden erwarten.“
„Deiner Mutter ist aber daran gelegen, mein liebes Kind,“ versetzte Herr von Meistras, „außerdem kommst Du mit Deinem Antrag etwas zu spät. Der Zug hat bereits die Station passiert, und ehe drei Minuten vergehen, wird er da vor unseren Augen vorbeifahren.“
„Du hast Recht, und wir versäumen Mederic. Da wir uns aber schon hier befinden, können wir uns diese Zeitrennung gestatten, die durchaus nicht meinen Beifall hat.“
„Da thun Sie Unrecht, mein Fräulein,“ sagte der Vicomte von Biscoat lachend; „denn das ist doch amüsant genug. Wenn man sich vor die Barriere stellt, hat man einen prächtigen Anblick, und das Auge kann im Fluge ganz merkwürdige Beobachtungen über die Insassen der stoupes anstellen.“
„Herr von Meistras ließ den Spötler in die Seite, so daß dieser — sehr wider Willen — schwieg. Die ganze, nun wieder vereinigte Gesellschaft pflegte sich nunmehr langsam des Gartens an, welche sich dem Hotelbureau entlang hinzog. Die Straße befand sich auf der der Richtung des Zuges ein gegenüber liegendem Orte, zu ihrer Rechten stand Herr von Meistras, der sich Herr von Biscoat angeschlossen, diesem folgte Herr von Meistras und die jungen Mädchen.
Gleich einem atmosphärischen Rauchraum jähwährend, kam die Lokomotive herangejohrt, und das Rollen der Räder

Hans von Soiron, O 6, 1 baldigt zu bestellen. — Nicht allein die Bewohner unserer Stadt, sondern auch jene des Landes werden es als eine ehrenreiche Aufgabe ansehen, ein kleines Opfer für die nationale Sache zu bringen; denn namentlich für die Landbewohner bleibt es eine sehr ernste Frage, ob die Zukunft den staats-erhaltenden oder staatsfeindlichen Parteien gehört. Daraus folgt, daß es eine vollständige Verkennung der Thatsache und der Sachlage ist, wenn man die uns hochwichtig erscheinende Angelegenheit mit den kurzen Worten abfertigt: „Ich lese meine täglich erscheinende Zeitung und bedarf keines Wochenblattes.“ Solche Ausreden kommen in der Regel von Leuten, die wohl liberale „Worte“ aber nicht liberale „Thaten“ haben, die wohl die Errangenschaften der national-liberalen Partei recht gern annehmen, nicht aber opferfreudig genug sind, um ihre Bestimmung auch durch die That zu beweisen. Möge nie die Zeit kommen, wo man solche Kurzichtigkeit zu beklagen genöthigt sein wird!

Wohnwechsel. Verkauft wurde das Haus L 8, 7 Bismarckstraße um den Preis von M. 68 000. Abgeschlossen durch Agent Th. Fiedl. L. 4, 9.

Fußball-Match. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, findet heute Samstag Nachmittags zwischen 2 1/2 und 3 Uhr beginnend auf dem großen Exerzierplatz ein Fußball-Match statt, zwischen den Spielern der obersten Klassen des großherzoglichen Gymnasiums und denen des Heidelberg-College. Da dies das erste Mal ist, daß ein solcher Wettkampf hier in Mannheim abgehalten wird, ist man in hiesigen Sportkreisen mit Recht auf den Ausgang gespannt.

Ein riesiger Mammutschädel wurde dieser Tage in dem benachbarten Jüschheim gefunden.

Zum Tode des Knaben Paul Theodor Frey. Der Vater des verstorbenen Knaben Paul Theodor Frey, Herr Bureaugehilfe Robert Frey, sendet uns folgende Zuschrift mit der Bitte um deren Veröffentlichung, welchem Ersuchen wir gerne entsprechen. „Es ist unrichtig, daß meine Frau erst spät Theilnahme vom Verschwinden des Knaben gemacht hat, wir Beide haben, nachdem unsere Nachforschungen am Mittwoch Abend und Donnerstag erfolglos waren, Anzeige auf dem Polizeibureau im Kaufhaus mit dem Ersuchen erstattet, uns im Falle der Auffindung des Jungen begw. Bekanntwerdens eines Unglücksfalls zu benachrichtigen. Unrichtig ist, daß meine Frau die Leiche erst auf besondere gerichtliche Aufforderung anerkannte, vielmehr hat sie sich sofort, nachdem ich Kenntniß von der Auffindung einer Knabenleiche erhalten hatte, nach dem Friedhofe begeben, wo sie die Leiche gesehen und als die unseres Kindes erkannt hat. Nicht erwiesen ist, daß meine Frau den Kleinen schlecht behandelt hat, wäre dies der Fall gewesen, so würde derselbe sich jedenfalls bei mir beklagt haben. Offenlich wird durch die Veröffentlichung des Großh. Untersuchungsrichters Licht in das tragische Ende eines hoffnungsvollen Jungen gelangen und möchte ich selbst Jedermann freundlich bitten, eventuell gemachte Wahrnehmungen sofort zur Kenntniß der Behörde zu bringen. Im Uebrigen aber bitte ich durch unbegründete Verdächtigungen der Untersuchung nicht vorzugreifen und dadurch das Gefühl des Unglücks in meiner Familie noch intensiver zu gestalten.“

Polizeibericht. Seit einiger Zeit treibt ein hiesiger Colporteur dadurch Schwindel, indem er in hiesigen Familien Broschüren, Kalender u. dergl. für deren momentanen abwesende Mieter mit dem falschen Namen Vorgeben bringt; letzterer habe ihn beauftragt, die Broschüre u. s. in seine Wohnung zu bringen und daselbst Begahlung hiesfür in Empfang zu nehmen. Betreffende Familien zahlten in allen Fällen die verlangten Beträge für die fast werthlosen Broschüren aus, mußten aber bei der Rückkehr ihrer Mieter wahrnehmen, daß die Vorspiegelungen des Colporteurs; die Broschüren seien bestellt, total erfunden und sie betrogen worden seien.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schäfermeisters Joh. Kraft, Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungs-Termin 23. Dezember.

Wuthwidel über Zinnland hat von Nordosten her eine Verstärkung erfahren und sich deshalb wieder über Mittel- und Norditalien ausgebreitet, von wo aus er südwärts vorzudringen sucht. Von Afrika ist ein Wuthwidel über Italien bis an den Südrand der Alpen vorgebrungen. In Folge dieses kombinirten Angriffes von Norden und Süden weicht der Hochdruck aus dem Westen, der seine Vorposten über Nordwest- und Süddeutschland bis nach Sizilien vorgeschoben hatte, wieder langsam zurück. Bei anhaltend rauher Temperatur ist demgemäß für Sonntag und Montag meist bewölkt, in den höher gelegenen Theilen Süddeutschlands auch zu leichten und vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heiligkreuzsteinach, 24. Nov. Die hiesige Gemeinde fasste in Gemeindegast mit den Nachbargemeinden den Beschluß, einen Arzt mit dem Wohnsitz in Heiligkreuzsteinach anzustellen.

Freiburg, 24. Nov. Der Münsterbau-Verein kauft für die 4. Ziehung der Münsterbau-Lotterie kunstgewerbliche Gegenstände im Gesamtwert von 20,000 M. an. Dieroon sollen entfallen: auf Uhren 6000 M., auf Möbel, Schnitzereien u. s. 8000 M. und auf Arbeiten der Gold-, Silber- und Eisen-Schmiedekunst, Stickerien u. s. 6000 M.

überlände das laute Lachen und Gepolter der jungen Damen. Sie war kaum erschienen, auch schon verschwunden, und die Wagen, die sie zog, rasselten mit zunehmender Geschwindigkeit vorüber.

Während die Freunde denselben mit den Augen folgten, betrachtete der Marquis de Beaugue wohlgefällig die staltliche Gestalt seiner Nachbarin, der Gräfin.

„Wahrscheinlich dieselbe einen Schrei aus und schwante heftig. Er beeilte sich, sie zu fassen, sie aber war von einer Angel mitten in der Brust getroffen und brach in seinen Armen zusammen.“

Dunkelrothes Blut quoll aus einer engen Oeffnung und färbte das leichte Kleid der unglücklichen Gräfin. Der Zug, mit welchem Mederic gekommen sein mußte, war bereits weit fort.

„Zu Hilfe!“ schrie Herr von Beaugue, der nur mit großer Mühe die Last des Körpers zu halten vermochte, den er mit den Armen umschlangen hielt.

Herr von Biscoat kam seinem Freunde zu Hilfe, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es zu verhindern, daß die unglückliche Frau auf die Erde niederfalle.

Die Gräfin athmete noch, doch mit dem entsetzten Blute entfloß auch das Leben; die weit aufgerissenen Augen waren gedrohen. Mühsam stammelten noch ihre Lippen: „Das ist er . . . er . . .“ doch vollendete sie diesen Satz nicht, diese Anstrengung war ihre letzte. Sie hatte bereits ausgelitten, als der entsetzte Wette zur Hilfe herbeistürzte.

Marcelle wußte nicht, was vorgefallen; sie stand zu weit entfernt und war zu sehr mit ihren Freundinnen beschäftigt, die sich über sie lustig machten, da sie behauptete, im Zuge Mederic de Meistras gesehen zu haben. Doch als sie sich umdrehte, sah sie ihre Mutter von den Armen der Herren gehalten und vernahm den verzweifelten Schrei ihres Vaters. Sie wollte hinzuhäufen, doch der Kommandant verzerrte ihr den Mund. Das alltägliche Schauspiel, welches die Hebriden an die Ummantung geknüpft hatte, hatte für ihn nur geringen Reiz. Er blieb hinter der Gesellschaft zurück und konnte von dem Blase, an welchem er sich befand, rascher als alle Anderen, sich die Exerzieren erklären: ein Schuß war aus dem

Freiburg, 23. Nov. Von dem Herrn Vorstand des Staatsanwaltschaft Freiburg geht der Karlsruh. Ztg. Folgendes zu: Gegenüber den vielerlei und meist in den Einzelheiten irrigen Mittheilungen, welche gelegentlich des Fall Scheidbors Eingang in die Presse gefunden, wird das entscheidende Material dahin festgestellt: Am Nachmittag des 17. November, während eines ganz kurzen Alleinseins der Schelldorf Eheleute im Schlafzimmer, empfing die Frau Schelldorf eine Quantität Gift (Cyanall), wodurch ihre sofortige Bewußtlosigkeit und ihr drei Stunden später erfolgter Tod herbeigeführt worden ist; die Personen, welche unmittelbar darauf, nachdem die Frau Schelldorf das Gift empfangen hatte, das Zimmer betraten, fanden daselbst zunächst nur ein Glasfläschchen, welches einen Rest Cyanall enthielt. Die Mittheilung eines Blattes, daß dies Fläschchen „Gegengift“ enthalte, ist somit unrichtig. Arzt Schelldorf ist nun beschuldigt, seiner Ehefrau das Gift gewaltfam eingefloßt zu haben, und zwar in der Absicht, dieselbe zu tödten. Er selbst behauptet dagegen, daß seine Ehefrau das Gift in seiner Gegenwart in selbstmörderischer Absicht genommen habe. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß die Untersuchung die Wahrheit zu Tage bringen wird, das Interesse der Untersuchung verbietet aber in diesem besonderen Fall, irgend welche weitere Mittheilungen amtlich der Öffentlichkeit zu übergeben. Nur sei noch bemerkt, daß die von Freiburg aus dem „Schwäb. Merck.“ (Chronik vom 20. Nov.) zugegangene Nachricht, wonach Schelldorf die That im Wahnwitz begangen habe und auf gerichtliche Anordnung in die Irrenklinik verbracht worden sei, jeder Begründung entbehrt. Schelldorf befindet sich im hiesigen Amtsgefängnis in Untersuchungshaft und es liegt nicht der entfernteste Anlaß zum Zweifel an seiner vollen Zurechnungsfähigkeit vor.

Schoßheim, 24. Nov. Ein kleines Gaunerstückchen wird dem „Süd. Volkbl.“, dem wir auch die Gewähr für die Thatsächlichkeit überlassen müssen, von hier berichtet: Ein hiesiger Schreinermeister bekam von einer katholischen Familie den Auftrag, Sarg und Kreuz für ein verstorbenes Kindchen zu liefern. Der Meister, mit den kathol. Gebräuchen zu wenig vertraut, vergaß das Kreuz und errieth es erst, als es zu spät war. Was thun? Er holt sich kurzer Hand ein solches auf dem Kirchhof, frucht und püht es zurecht und liefert es ab. Da aber die Mutter desjenigen Kindes, von dessen Grab das Kreuz entwendet worden war, sich unter den Leidtragenden befand und sich nach dem Grabe ihres Kindes umsah, so gemahnte sie, was geschehen war — und so kam das Stücklein an den Tag.

Kleine Mittheilungen. Bei Zell wurde Rathschreiber Sütterlin von Wiesloch in einem Straßengraben todt aufgefunden. Man nimmt an, daß Sütterlin in seinem Zustande zu weit abseits gekommen und in den Straßengraben, welcher Wasser enthielt, fiel, wobei er, ohne sich wieder herauszuheben zu können, vom Tode ereilt wurde. — In Bruchsal ist die Göllsche Mühle um den Preis von 550 000 Mark in den Besitz des Müllers Geig aus Ruppheim übergegangen.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. Nov. Der Centralausschuß des Pfälzischen Gastwirthsverbandes, sowie der gleichen Vereine von Zweibrücken und Landstuhl haben bekanntlich eine Petition an den Landtag gerichtet, um Abstellung der Forderungen und Straßwirthschaften zu erreichen. In der letzten Sitzung des Petitionsausschusses der bayerischen Abgeordnetenversammlung wurde beschlossen: Nicht geeignet zur Erörterung im Plenum, da kein hinreichender Grund besteht, eine Abänderung des Ausschusses eigener Naturprodukte vorzunehmen.

Frankenthal, 18. Nov. Während der Kartoffel-Sampagne wurden auf hiesiger Station ca. 300 Waggons Kartoffeln à 200 Zentner zum Durchschnittspreis von 6,50 M. per 100 Hilo verladen. Dies ergibt die respectable Summe von ca. 225,000 M.

Lachen, 24. Nov. Der 57 Jahre alte Waldhüter Klamm, der vor 8 Tagen mit seinen beiden Söhnen und seinem Schwiegerohn beim Dreschen in heftigen Streit geriet, so daß er schwere Wunden davontrug, ist seinen Verletzungen erlegen. Dies Familiendrama wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Worms, 24. Nov. Um die Brückenfrage wieder in Fluß zu bringen, hat die hiesige Handelskammer beschlossen, das Großherzogliche Finanzministerium zu ersuchen, es möge bei den Ständen beantragen, ihm den für die Eisenbahnbrücke bewilligten Credit von 4,660,000 M., soweit als notwendig zur Erbauung einer selbstständigen Straßenbrücke zur Verfügung zu stellen, die Erbauung der Eisenbahnbrücke aber vor der Hand zu unterlassen.

Geschäftliches.

Während der diesjährigen Herbstmanöver wurde eine Momentaufnahme des Großherzogs, in dem Augenblick als derselbe zu Pferde die Hand zum Gruß der anrückenden Truppen erhebt, gemacht. Die allbekannte Saftigkeit und vornehme Haltung tritt auf diesem Bilde in trefflicher Weise zu Tage. Es ist dies das einzig existierende Bild des Großherzogs in dieser Art. Bilder in Wachs, Cabinet- sowie in größeren Formaten sind zu sehr billigen Preisen durch Herrn Carl Böhl in Karlsruhe zu beziehen.

vorüberrollenden Eisenbahnzuge abgefeuert worden und die Kugel hatte die Brust der Gräfin durchbohrt. Jetzt wollte er Marcelle den furchtbaren Schmerz ersparen, den blutüberströmten Leichnam ihrer Mutter zu sehen.

„Treten Sie nicht näher, Comtesse!“ sagte er und breitete die Arme aus, um sie am Weitergehen zu verhindern.

„Lassen Sie mich!“ rief das junge Mädchen.

„Sie werden keinen Schritt weitergehen,“ versetzte Roland festen Tones. „Ihre Mutter ist todt, verwundet worden und Ihre Anwesenheit könnte uns nur hinderlich sein, ihr die nöthige Hilfe angebeihen zu lassen. Bitte, kehren Sie mit Ihren Freundinnen in das Schloß zurück.“

Und indem er sich an die Erzieherin wandte, die ebenfalls herbeigeeilt war, fügte er hinzu: „Ich bitte Sie, mein Fräulein, Ihren Bögling mit sich zu nehmen; sein Platz ist nicht hier.“

Helene Donoue blidte den Kommandanten an und begriff sofort, daß hier nachgegeben werden müsse; sie nahm Marcelle unter den Arm und zog das Mädchen mit sich, welches nicht mehr zu widerstreben suchte.

„Bitte, schenken Sie uns den Wagen heraus,“ rief ihnen noch Georg nach. Die übrigen jungen Damen waren bereits entflohen, gleichwie die scheuen Vögelchen entfliegen, wenn sie sehen, daß eine der Jägerin dem Blei des Jägers erlegen.

Es war ein Glück, daß die Erzieherin nicht den Kopf verloren und der Kommandant war ihr dankbar, daß sie bei dem entsetzlichen Vorfall ihre Kaltblütigkeit bewahrt. Ohne sie wäre es noch zu einer schauerlichen Scene gekommen, und Herr von Meistras hätte schon an dem eigenen Schmerz genug zu tragen. Dieser dachte in diesem Augenblick gar nicht an seine Tochter. Er triete vor der Leiche seiner Gattin, die die beiden Herren auf den Stufen hatten niedergelassen lassen und erschöpfte sich in vergeblichen Anstrengungen, sie wieder zum Leben zu erwecken, er rief sie beim Namen und bedeckte sie mit heißen Küffen. Die Frage, auf welche Weise sich das Unglück angezogen, schien er sich nicht vorlegen zu haben. Starr vor Entsetzen wechselten der Marquis und der Vicomte erschrockene Blicke mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Tagegenwartigkeiten.

Baden, 24. Nov. Ein junger Adokat von bairischer Herkunft, der auf großem Fuße lebte, war Habitus eines Bürgerknechts, wo dem Jagdsport stark getrieben wurde. Vorige Woche verlor der Adokat 20,000 fl. im Kasino; da er jedoch über die nötige Baarhaftigkeit nicht verfügte, blieb er einen Theil des Betrages schuldig mit der Erklärung, seine Schuld demnächst tilgen zu wollen. Die Zahlfrist war vor einigen Tagen verstrichen, und als man den jungen Mann in seiner Wohnung aufsuchen wollte, wurde es klar, daß er spurlos verschwunden ist.

Paris, 24. Nov. Eine große Feuersbrunst entstand gestern in der Rue de Martyr's. Mehrere Hausbewohner sprangen aus dem Fenster, wobei verschiedene getödtet und andere verwundet wurden.

Davre, 24. Nov. Ein deutsches Schiff, "Orieant", aus China kommend, mußte infolge des Sturmes hier anlaufen. Die ganze Mannschaft ist vollständig erschöpft. Der Kapitän hat seit 10 Tagen keinen Augenblick geruht. Alle Offiziere sind vermundet. Der Quartiermeister wurde ins Meer geschleudert. Ein Matrose fiel vom Mast und wurde getödtet.

Antwerpen, 24. Nov. In Folge der Stürme in den letzten Tagen sind hier 161 Menschen umgekommen.

Neu-York, 24. Nov. Eine große Feuersbrunst brach gestern in der Stadt aus. Der angerichtete Materialschaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Mehrere Personen kamen in den Flammen um.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Udel-Quartett. Ueber das Auftreten des am Sonntag 8. Dezember im großen Saale des hiesigen Saalbauers gallirende Udel-Quartett in Berlin liegt uns folgender Bericht des Berliner Börsen-Courier vor: Das Wiener Udel-Quartett ist hoffähig, und mehr als einmal hat es in der Wiener Hofburg die gesammte kaiserliche Familie vergnügt und erfreut. Vergnügt und erfreut — bis zu weich ungeahnter Festigkeit in der Erzeugung solcher Stimmung das Udel-Quartett es gebracht hat, das muß man hören und sehen. Ohne dieses Beides wird's Niemand glauben; aber das soll er auch nicht, er soll hingehen! Man könnte die ernsthafteste Kritik über die Leistungen dieses Quartetts schreiben, denn sie würden eine solche viel besser als hundert andere Concertirende ausfallen. Die Genauigkeit und Sicherheit des Ensemble, selbst unter den schwierigsten Umständen, ist geradezu erstaunlich, und die komische Kraft, die besonders die beiden Tenöre, dann aber auch der erste Bassist entwickeln, ist umso überwältigender, als sie auch in den drastischsten und gewagtesten Momenten immer vornehm bleibt. Man gewinnt sofort den Eindruck, daß man es hier mit feingebildeten Personen zu thun hat und zudem mit sehr guten Sängern.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe. Montag, 27. Nov.: „Das Stiefkind“. — Balletdivertissement (dabei Serpentinanz). Dienstag, 28.: „Jopf und Schwert“. Donnerstag, 30.: „Die Rago als Herrin“. — Der portugiesische Gasthof. Der Liebestrant. Freitag, 1. Dez.: „Der geheime Agent“. Sonntag, 3.: Zur Feier des Geburtsfestes der Großherzogin: Zum ersten Male: „Der Rus“. — Im Theater in Baden-Baden. Montag, 27. Nov.: „Fidelio“. Mittwoch, 29.: „Prinz Friedrich von Somburg“.

L'Attaque du moulin, eine Oper, deren Librettist Emil Zola, deren Komposition Brunaut ist, hatte bei der Generalprobe in der „Opera Comique“ in Paris einen durchschlagenden, ja glänzenden Erfolg. Das Buch wie die Musik werden in gleichem Maße gerühmt. Die Aufführung ist über alles Lob erhaben, Demonstrationen Applaus erzielte eine Arie gegen den Krieg.

Mannheimer Kunstverein.

So haben wir denn auch im Ausstellungslokal unseres Kunstvereins die „Camelien-Dame“ und zwar gemalt von dem bekannten Münchner Künstler Gabriel Max, der sich die Darstellung dieser weiblichen Gestalt nach Pariser Kunstgeschmack bei seiner Neigung zum Krankhaften und Sentimentalen jedenfalls nicht entgehen lassen wollte. Werkwürdiger Weise, hat der Maler jedoch hier bei diesem Bilde mit seinen sonst so oft verwendeten und ihm so oft zum Vorwurf gemachten „Reichenfarben“ ziemlich zurückgehalten. Er hat die schöne Sänlerin immer noch recht üppig geschildert, wenn er auch durch einen leisen Zug des Lebens und durch die roten Flecken an den Wangen die keimende Schwindflucht andeutete. Im Ganzen ist das Bild recht modisch jugendlich und entbehrt jener scharfen Charakteristik, die z. B. vorgehert auf unserer Bühne Frau Frach-Grovenberg dieser Gestalt angedeihen ließ. — Um so frischer und natürlicher wirkt ein prächtiges Genrebild von Franz v. Defregger „Die Zitherspielerin“, das aus der besten Schaffenszeit dieses Meisters stammt und unzweifelhaft eine seiner besten Schöpfungen überhaupt ist. Es schildert eine Scene häuslichen Glückes in einer schlichten oberbayerischen Bauernhütte. Eine schmecke Dirne spielt die Zither, zwei Buben und ein Mädchen sitzen um sie herum und lauschen andachtsvoll dem Klange der Saiten. Die friedliche, gemüthliche Stimmung, die das Bild durchzieht, ist wahrhaft herzerwärmend; die Charakteristik der Dirnen und Burschen zeugt von feinstem Lebensbeobachtung. Selbige es, dieses Bild für unsere städtische Sammlung zu erwerben, so würden wir damit eine der schönsten Perlen Defregger'scher Kunst besitzen. — Franz v. Senbach stellt wieder ein Bismarck-Bildnis aus, welches besonders dadurch, daß es die letzte Aufnahme des Fürsten ist, interessiren wird. Die Gesichtszüge sind hier mit äußerstem Realismus, mit allen Spuren des Alters wiedergegeben, doch aus dem Auge spricht das alte Feuer, spricht die ungeschwächte Energie. Der Kopf erscheint in hellerem Licht auf einer in Uebriken dunkel bemalten, großen Leinwand, auf welcher die Arme und Hände und der Körper des Dargestellten nur ganz flüchtig unter mancherlei Verschiebungen skizirt sind. Das Bild steht hinter dem zuletzt hier ausgestellten Vindobischen Bismarck-Bildnis weit zurück, bleibt jedoch der letzten Aufnahme wegen sehenswerth. Zum Schluss sei noch bemerkt, daß die drei interessanten Novitäten nur noch diesen Sonntag ausgestellt bleiben.

Genele Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 25. Nov. Der Präsident der zweiten Kammer gab gestern eine Reihe von Anträgen bekannt, von nationalliberalen, freisinnigen und ultramontanen Abgeordneten eingbracht, über die Stellung der badiischen Regierung zur Tabakfabriksteuer (Badenburg und Gen.), für Abstimung gegen den Weinsteuervorschlag im Bundesrat (Klein-Weinheim und Gen.), betr. Stundung der Darlehen zur Vindierung der Futternot bis Martini 1894, Rückersatz eines Theils der Preise für Streu aus den Domänenmahlungen, Nachschuß der Frucht für Seulleistung an Gemeinden und landwirthschaftliche Vereine (Klein-Weinheim und Gen.), Abänderung des Gemeindefgesetzes, Ablehnung der Reichssteuerprojekte im Bundesrat, Aufschub über die Stellung Badens zu dem Projekt, Einführung des direkten Wahlrechts unter Berücksichtigung des Proportionalwahlsystems (fr.), Milderung der Zahlungsbedingungen für den Bezug von

Futter und Hu, Zahlung der Hälfte der Vorkasse am 1. Januar 1894 und Stundung der anderen Hälfte um ein Jahr; Stellung der Regierung zur Weinsteuere und Tabaksteuer (ult.).

Berlin, 24. Nov. Nach der „Wiener-Ztg.“ hat Baden in den Bundesratsauschüssen für die Verathung der Steuervorlagen den Antrag gestellt, den Tabakzoll von 40 auf 50 Mark zu erhöhen, ist aber damit unterlegen.

Berlin 24. Nov. Dem Reichstage gingen zu die Entwürfe über die Tabaksteuer, die Weinsteuere, die Stempelsteuergesetze sowie der Entwurf betreffend die anderweite Verordnung des Reichsfinanzwesens. Der Tabaksteuer-Gesetzentwurf entspricht der von den Vätern veröffentlichten Fassung, ebenso der Entwurf des Finanzgesetzes. Nach der beigegebenen Denkschrift ist die Erlangung des Gesetzes für den Zeitraum vom 1. April 1895 bis 31. März 1900 in Aussicht genommen. Das Stempelsteuergesetz und das Weinsteuergesetz sind ebenfalls in allen wesentlichen Bestimmungen bereits bekannt. Das Weinsteuergesetz setzt die untere Wertgrenze für den zu versteuernden Naturwein auf 50 M. für das Hektoliter fest.

Verstümmeltes.

Das Räuberwefen im Kaukasus. Bis zu welchem Grade das Räuberwefen im Kaukasus gestiegen ist, erfährt man aus nachstehendem Bericht der „Zit. Ztg.“: Am 27. September, gegen 5 Uhr Abends, schrieß das genannte Volk, näherten sich 24 Reiter dem Dorfe Kobi; alle waren vom Kopf bis zu den Füßen bewaffnet mit Dolchen, Revolvern und Peabodgewehren; außerdem führten die Räuber noch ein 25. Pferd mit sich, das mit Patronen beladen war. Die Reiter kamen aus der Gegend der Muganschen Steppe. Als sie sich dem Orte genähert hatten, so ließ die dem Vorführer Naphthaindustriellen Jaturow gehörigen Wafhallager befinden, trafen sie vier Bauern an und fragten diese, wer der reichste Mann im Dorfe Kobi sei. Einer der Bauern weigerte sich, diese Frage zu beantworten, und wurde auf der Stelle erschlagen. Darauf begannen die Räuber einen Angriff auf den Bauern einer Lortur zu unterwerfen, und als dieser die Frage der Räuber auch nicht beantworten wollte, wurde er gleichfalls niedergemetzt. Die zwei überlebenden Bauern aber wiesen aus Furcht, ebenfalls getödtet zu werden, die Räuber nach dem Hause des wohlhabenden Landmannes Hadshi-Dusseim im Dorfe Kobi. Die Räuber näherten sich jetzt geräuschlos dem Hause des genannten Dorfbewohners. Als sie dort angelangt waren, blieben 12 Mann der Bande vor dem Thore, während die 12 übrigen abstiegen und in den Hofraum traten. Sechs von diesen polirten sich bei der Thür, und die übrigen drangen in das Haus selbst ein, wo sie den Hauswirth antrafen und an diesen in ruhiger Weise die Frage stellten, wo er sein Geld aufbewahre. Hadshi-Dusseim schwante anfangs, die Frage zu beantworten, führte aber, als er einen Dolchhieb in den Arm erhalten, die Räuber zu dem Kasten, in dem sich sein Geld und seine Wertsachen befanden. Die Räuber fanden in dem Kasten 10,000 Rub. in baarem Gelde und verschiedene Kleinodien im Werthe von ebenfalls 10,000 Rub. Angeachtet dessen, daß Hadshi-Dusseim nicht den geringsten Widerstand geleistet hatte, schlugen die Räuber ihn zu Boden und zerhackten in thierischer Weise den Körper in einzelne Stücke. Auf das Geschrei des Sterbenden trat die Frau des Bauern aus ihrem Zimmer und fiel den wühenden Mordbuben zu Füßen, sie um Schonung ansehend. Als die unmenslichen Wesellen bemerkten, daß die Frau goldene Ohrringe trug, schnitten sie ihr einfach die Ohren ab, worauf sie sich entfernen wollten, aber durch den sich mittlerweile im Dorfe erhebenden Alarm fürs Erste zurückgehalten wurden; von allen Seiten näherten sich die bewaffneten Bauern dem Hause. Die Räuber aber hatten jetzt noch die Frau nieder, belüden sich mit ihrer Beute und erschafften dann aus ihren Gewehren ein so heftiges Feuer auf die vor dem Hause angeammelte Menge von Bauern, daß diese gezwungen waren, die Flucht zu ergreifen, nachdem sie mehrere der Ihrigen todt auf dem Plage zurückgelassen. Jetzt wagte es schon Niemand mehr, die sich entfernenden Räuber zu verfolgen, die Jeden, den sie auf ihrem Wege antrafen, niedermachten.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 2. Januar l. J. wird in Oberhausen eine von der Reichsbankstelle in Duisburg abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Kohlen-Bericht. Mithetheit von Joh. Felix Kremer, Kohlen- und Coals-Handlung Mannheim und Duisburg. Die Anfang dieser Woche stattgehabten Niederschläge am Oberrhein und die mit Regen verbundenen Schneefälle in der Schweiz brachten dem Rhein etwas Wasser zu, was für die heutige Schiffsahrts-Verhältnisse als ein wahrer Segen betrachtet werden muß, so daß man der Hoffnung sich hingeben kann, es werden doch noch vor Beginn des Winters Quantitäten von der Ruhr per Wasser heraufgeschafft werden können, um die nackten Lager in Mannheim wenigstens einigermaßen anzufüllen. Der Rauber Pegel stand gestern 1,33 m.

Die Preise stellen sich je nach Quantum und Qualität wie folgt: Ab Mannheim: Fetschrot (Ofenbrand) auf ca. M. 132-137, Maschinenkohlen M. 137-142, melirte Flammkohlen M. 140-145, Flammkohlen I und II, gewaschen M. 172-177, do. III, gewaschen M. 147-152, do. IV, gewaschen M. 137-142, Kesselskohlen III, halb fett und halb mager, gewaschen M. 135-145, Fett-Rüfle I, gewaschen und nachgeschleht M. 188-193, do. II, gewaschen und nachgeschleht M. 183-188, Auf-Schmiedekohlen III, gewaschen M. 150-155, do. IV, gewaschen M. 142-147, Fett-Rüpfries M. 90-95, Anthracit-Kohlen II, gewaschen und nachgeschleht M. 260-270, Magerries Markt 80-85, Giesericoals, grob M. 183-203, Magerries, gebrochen M. 215-225, Steinkohlen-Briketts, je nach Marke, M. 145-155. Ab Rheine: Fetschrotkohlen M. 80-85, do. aufgeschleht M. 90-95, Flammförderkohlen M. 85-90, Gasflamm-Förderkohlen M. 90-95, Fett-Rüpfries I, gewaschen M. 112-118, do. II, gewaschen M. 105-113, Auf-Schmiedekohlen III, gewaschen M. 90-95, do. IV, gewaschen M. 80-85, Flamm-Rüpfries I und II, gewaschen Markt 112-120, do. III, gewaschen M. 95-105, do. IV, gewaschen M. 85-95, Anthracit-Kohlen I M. 170-180, do. II M. 185-200, Giesericoals M. 140-150, Mager-Coals, gebrochen M. 155-160, Steinkohlen-Briketts je nach Marke M. 95-115, Gasfols (Gabel) ab Eberfeld M. 90-100, do. zerklüftet ab Eberfeld M. 112-120. Alles per 200 Centner franco Woggen.

Frankfurter Mittagbörse vom 24. November.

In ihrer ersten Hälfte verlief die heutige Börse schwach und listlos. Hier, wo heute die Prolongationsarbeiten begonnen haben, war Geld nicht knapp, jedoch nur wenig unter 5 pSt. erhältlich. Von Berlin lagen keine Berichte vor. Die Nähe der Ultimo-Regulierung ruit aus den Reihen der Mitläufer der letzten Bewegung viele Realisationen hervor, während inländische Bankactien im Hinblick auf die neue Preisensteuer sehr ungünstige Tendenz bezeigen. Sehr matt lagen Schweizer Nordost-Aktien. In der zweiten Börsen-

hälfte konnte sich die Tendenz auf besseres Wien etwas fester gestalten, besonders auf österreichische Creditactien. Der Montanmarkt zeigte wenig freundliche Haltung. Theilweise sind die schon Anfangs etwas matteren Course im Laufe des Verkehrs noch weiter zurückgegangen. Zellstoff-Waldhof-Aktien waren 3,50, Höchster 2,20 unter gethem. Deutsche Verlagsanstalt sind dagegen 1 1/2 pSt. befestigt. Privatdiskonto 4 1/2-4 3/4 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 24. Nov., Abds. 6 1/2 pSt. Ceteris. Kredit 275, Diskonto-Kommandit 189,55, Berliner Handelsgesellschaft 126,80, Darmstädter Bank 129,50, Deutsche Bank 149,60, Dresdner Bank 129,80, Banque Ottomane 116,50, Länderbank 201, Lombarden 85 1/2, Meridionalactien 107, Spross, Deutsche Anleihe 85,25, Ung. Kronenrente 89,40, Ung. Goldrente 93,50, Spross, Mexikaner 67, 100er 67,80, Spross, do. 12,85, 500er 19,55, Spross, do. 53,50, Spross, Griechen 37,10, Höchster Hartwerke 335, Bochum 109,40, Concordia 76, Gelsenkirchen 139,20, Harpener 128,80, Siberia 108,75, Jaura 101,20, Tirlenloose 20,90, Gotthard-Aktien 148,60, Schweizer Central 112,10, Schweizer Nordost 99,40, Union 73,50, Jura-Simplon St.-Aktien 63, Spross, Italiener 80,80.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 24. Novbr. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 K. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual., — Schmalvieh I. — II. — Färren I. — II. — 112 Kälber I. 124, II. 100. 163 Schweine I. 123, II. 118. — Zugpferde — — — — — Arbeitspferde — — — — — Milchkühe — — — — — 226 Ferkel 6-9. 10 Schafe 25 — — — — — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Zickeln — — — — — Zusammen 250 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 24. Nov. Weizen per November 15,50, März 15,85, Mai 15,95, Roggen per Nov. 14, —, März 14, —, Mai 13,90, Hafer per Nov. 14,85, März 15,25, Mai 15,25, Weizen per Nov. 11,85, März 11,80, Mai 11,50 M. Tendenz: behauptet. Auf größere Abgabe mußten Weizenpreise eine Kleinigkeit nachgeben; die Geschäftsbetheiligung war schwach. Roggen ruhiger. Hafer und Mais weniger gefragt und billiger.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 24. Nov.

Table with columns: Markt, Weizen, Mais, Schmalz, Käse, Butter, Milch, etc. showing prices for various commodities.

Schiffsahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. November.

Table showing ship arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Vom 24. November:

Table showing ship arrivals and departures for the 24th of November.

Neu-York, 19. Nov. (Drahtbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnelldampfer „La Champagne“ am 11. Nov. ab Havre, ist heute Mittag 1 Uhr hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Deputeten Gundlach & Bärenlau in Mannheim. Dampfer „Aller“, welcher am 14. Novbr. von Bremen abgefahren war, ist am 23. Nov., Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch H. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table showing water levels at various stations (Koblenz, Bingen, etc.) for the month of November.

Wichtiges.

Die da- u. her anubereitete Postform, Eisen- und Solidität weiterberühmter Schwaarenfabrikate von Otto Dettl & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Umgebungen nur allein zu haben bei Georg Hartmann, Schubersdirt, Z. 4, 6, am Fruchtmarkt unter Ecke (Telephon 442).

Pfaff Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4 14477

Amthaus-Anzeigen

Er. Bad. Staatsbahnen. Am 1. December 1. J. wird ein...

Bekanntmachung.

Köndigung und Ergänzung des Bedarfsplanes für die...

Der neu gefasste Plan - und zur Vergleichung der ältere Plan...

Konkursverfahren.

No. 52,090. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schätzmachers...

Konkursforderungen sind bis zum 15. December 1893 bei dem...

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Philipp Heib, Oeconom...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Haus-Versteigerung.

No. 52,094. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag, 30. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr wird der Tagesdünger für...

Wajamange

Eine norddeutsche große Wajamange steht in L. 6, 5 zur geist. Benützung...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Johann...

2. Steigerungsankündigung.

Nit odervormundschäftlicher Genehmigung versteigere ich der...

2. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Philipp Heib, Oeconom...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 30. Novbr. 1. J. Vormittags 10 Uhr werde ich...

Bekanntmachung.

Die Rhein-Neckar-Bahn-Verwaltung versteigert am 28. ds. Mts...

Fortsetzung der Spielwaren-Versteigerung.

N 4. 1 p., (Bremer Ed.) Montag, den 27. und die folgenden Tagen...

Neue Erfrische

Büchrahmbutter, Pampeln, Freiburger Pöbel, Kieler Süßlinge...

Neue Erfrische

Orangen, Citronen, Ameriatrauben, Candire Früchte...

Neue Erfrische

Orkarden, Kronen-Hammer, Elb-Cygar, Aml-Caciar...

R. Kaufmann

L. 12, 7.

Frühe Schellfische

wieder eingetroffen bei Georg Dietz, Teleph. 559, am Markt.

Prima Schellfische

Jac. Schiek, C 2, 24.

Gänseleberpaste

Stück N. 1. - Fluß- und Seeische größte Auswahl...

Ph. Gund, Pflanzen.

Kartoffeln.

Vorzügl. Speisefartoffeln (Magnum bonum)...

J. Strauss-Lebrecht

N 6, 3, Telephon 678.

Fridolin Greiner

Fabrik für Christbaum-Verzierungen, Neuhaus am Rennweg...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im...

Der Club.

Sonntag Abend von 5 Uhr ab Vesper im Lokal. Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Jeden Sonntag Abend von 8 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft mit Familie...

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag den 26. November. Abends 8 Uhr: Beginn der Sonntags-Proben.

Mannheimer Liedertafel.

Den Besuchern unseres heute Abend 7 Uhr im Theatercafé stattfindenden Concertes...

Musikverein.

Sonntag Vormittags 11 Uhr Gesamnt-Probé in der Aula d. Gymnasiums.

Sing-Verein

Mannheim. Sonntag, 26. Novbr. d. J. Abends präcis 5 Uhr Beginn der regelmäßigen Bierproben...

Gv. Arb.-Verein.

Am Samstag, den 25. Nov. Abends 9 Uhr findet im Lokal C 7, 21 unsere Monats-Versammlung statt.

Mannheimer Zither-Club.

Lokal: „Waldfisch“. Samstag, 2. Dezember a. e. Abends 8 Uhr in den Lokalitäten des „Badner Hofes“...

Musikalische Abend-Unterhaltung.

mit darauffolgendem Tanz. Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder...

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, 26. Nov. 1893, Abends 5 1/2 Uhr im Lokale Vortrag für Lehrlinge von Herrn Professor Döpf hier...

Mannheimer Zithertranz.

(Lokal zur Stadt Hk.) Jeden Montag Abend 1/2 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Tanz-Cursus.

werden angenommen. Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. J. Kühnle, A 3, 7/2.

Hausfrauen! Unjähbar!

Mannheimer Schnellfeueranzünder für Holz, Kohlen etc. Große Geld- und Zeitersparnis!...

Einziges Spezial-Geschäft am Plage für

Leppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Reise-Decken, Tisch- u. Bettdecken, Ledertücher u. Waschtücher...

F2,8 J. Hochfetter F2,8.

Gegründet 1859. 13008

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Stadtrat beschlossen hat, den Preis des Gases für Koch- u. Heizzwecke ab 1. Januar 1894 auf 12 Pfennige per Cubicmeter ohne weiteren Rabatt zu ermäßigen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Stadtrat beschlossen hat, den Preis des Gases für Koch- u. Heizzwecke ab 1. Januar 1894 auf 12 Pfennige per Cubicmeter ohne weiteren Rabatt zu ermäßigen.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- u. Wassermesser, sowie die Zuführungen zu besenken, während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- u. Wassermesser, sowie die Zuführungen zu besenken, während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten.

Special-Arzt für Chirurgie.

Unterem heutigen eröffne ich meine Praxis als Special-Arzt für Chirurgie. Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 1/2-4 Uhr Nachmittags. An Sonntagen nur Vormittags.

Wohnung: N 3, 13a, part.

Mannheim, 17. November 1893. 22000

Dr. med. Max Jungengel.

von 1885-1893 unter Herrn Geheimrath Prof. Dr. Schoenborn, Assistenzarzt der kgl. chirurgischen Universitätsklinik am Jullushospital zu Würzburg

Joh. Fried. Hartmann

K 4, 15 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- und Cement-Böden etc. bei prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie. 20427

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. prot. Gemeinde. Sonntag, den 26. November 1893. Buß- und Betttag.

Leinwandkirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kattermann. Collecte. 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Döhlig. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.

Concordienkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruchhaber. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. Collecte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Collecte.

Friedenskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmidt. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Evangelisches Herrnhaus, K 2, 10. Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann will kommen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Schriftbetrachtung Montag Abend 8 1/2 Uhr. Jüngere Abtheilung Donnerstag Abend.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hintert. Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Sonntagsschule Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt von Herrn Prediger Joh. Bais. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kaufmännischer Verein

Mittwoch, den 29. November, Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Saalhauses
Abend-Unterhaltung

wozu wir unsere verehrlichen ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder mit dem Bemerken freundlichst einladen, dass denselben zwei Damenkarten für Familienangehörige (Chefrau, Mutter, Tochter oder Schwester) von Mittwoch, den 22. c. ab auf unserem Bureau zur Verfügung stehen.

Mannheim, den 18. November 1893.
Der Vorstand.
NB. Zum Eintritt berechtigten die Legitimationskarten pro IV. Quartal. Die Damen-Vorlesungskarten haben zu dieser Unterhaltung keine Gültigkeit. Lehrlingsmitglieder und Kinder sind vom Besuche der Unterhaltung ausgeschlossen.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 25. November 1893, Abends 7 Uhr,
im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters
CONCERT

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Anna Meindl, Hof-Opernsängerin, und des Violoncellisten Herrn Alfred Krasselt aus Baden-Baden.

Concert

Sonntag, 3. Dezember, Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Saalbau
CONCERT
des berühmten
humoristischen
Udel-Quartetts
unter Leitung
des Hrn. Prof.
Udel.
Eintrittspreise:
Honorirt. Sitzplatz im Saal 5. 1.50
Honor. Platz im Saal 5. 1. Gallerie-
Sitzplatz 5. 1. Gallerie-Hochplatz 50 Pf.
Billetts sind in der Musikalienhand-
lung von H. Osdentzfel, C 1, 7
und Abends an der Kasse zu haben.
Alles Nähere durch die Programme.

Alice Barbi-Concert

Hoftheatersaal, 28. Novbr., Abds. 7 1/2 Uhr.
Billetverkauf bei Th. Sohler.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 26. November 1893:
Grosses CONCERT
ausgeführt von der vollständigen Capelle des K. Badischen
Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm III. Direction: Herr
Kapellmeister Köhler.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Hans Walbel.

Mannheimer Partigesellschaft.

Sonntag, den 26. Novbr., Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

E 4, 12 Großer Mäyerhof E 4, 12

Neude Sonntag Abends
8 Uhr.
vom jugendl. Trompeter-Corps Waldhof. Morgen Sonntag:
Zwei Concerte.

Großes Preiskegeln

vom 16. November bis 16. Januar 1894.
11 Preise: 4 goldene Uhren, 2 Regulatoren, 1 Silberne Uhr, 1
Wanduhr mit Wecker, 1 Quiller, 1 Stimmglas, 1 Wecker.
Es ladet freundlichst ein: Josef Weller.

Zum Mainzer Hof.

M 4, 12. M 4, 12.
Empfehle gutes bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pfg. an,
sowie große Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder
Tageszeit; neuen und alten Wein, beste Qualität.
Hans Heinlein.

Tanzlehr-Institut G. Lünier.

Der neue Tanzkursus beginnt Donnerstag den 7. Dezember,
Abends 9 Uhr. Auch werde ich auf vielseitigen Wunsch einen
Mennet-Kursus
eröffnen. — Anmeldungen zu diesen Kursen bitte höflich baldigst
machen zu wollen.
U 1, 1b. Gustav Lünier. U 1, 1b.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

K. Zeyher & Co., Möbelfabrik.

Mannheim,
F 7, 16 1/2. F 7, 16 1/2.
empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmerein-
richtungen, sowie einzelner Möbelstücke.

Um alle für Weihnachts-Geschenke bestimmte Arbeiten
echnzeitig fertig zu stellen, bittet um baldige Aufträge. 00000
Hochachtungsb
V. Bierreth, Photographisches Atelier
O 6 No. 5.

Kleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl zu billigen
Preisen.
Seidenstoffe in schwarz, farbig, damassirt, gestreift und Ganganat.
Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig
in allen Qualitäten.
Velveteens (Kleiderbommel), englisches und Lindeener Fabrikat.
**Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids
und Shawis.**
Schwarze Waaren in den neuesten Geweben.
Große Partieren Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.
A. Giolina, Kaufhaus.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Nachdem ich mich entschlossen habe, das von mir seit 24
Jahren geführte
Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
aufzugeben, bringe ich mein mit allen Neuheiten der kommenden
Saison aufs Beste eingerichtetes Lager zum **Ausverkauf**.
Die Preise sind sämtlich bedeutend reduziert, für die
vorzüglichen Qualitäten bürgt mein langjähriges Renommé
und dürfte somit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu
billigen Einkäufen, bei anerkannt nur hochfeiner Waare,
geboten sein.
Die Anfertigung von **Wäsche**, sowie die Uebernahme
ganzer **Aussteuern** erleidet durch den Ausverkauf **keine**
Unterbrechung, doch habe ich auch bei den diesbezüglichen Preisen
eine **Reduction** eintreten lassen.
Mannheim, im September 1893.
Hochachtungsvoll
Max Dinkelspiel sen.
Sadeneinrichtung, Tische, Schränke, Kasten etc.
sind zu verkaufen.

Großer Ausverkauf.
Da ich Möbelstoffe, Portièren und Teppiche in Rollen
für die Folge nicht mehr führen werde, so setze ich mein großes
Lager hierin zu bedeutend herabgesetzten und außerord-
entlich billigen Preisen dem gänzlichen Ausverkauf aus.
J. H. May, E 1, 7.
Reste werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

„Roddergrube“
Braunkohlen-
Brikets.
Bestes, billigstes und gesündestes Brennmaterial.
Von keiner anderen Marke übertroufen.
Roddergrube-Braunkohlenbrikets halten das Feuer ohne Wartung wenigstens
10 Stunden, erzeugen weder Schlacken, Rauch noch Staub, verbrennen nicht, sind ab-
solut schmelzfrei und verbrennen daher geruchlos, ersparen Feueres Anzündmaterial
und hinterlassen schmerzliche Asche, welche zum Putzen und Scheuern noch vortheilhafte
Verwendung finden kann.
Unabstreiflich für Kachelöfen, sowie alle Herd- u. Ofensysteme.
In Bezügen durch
Maximilian Pfaltz, Mannheim, B 5, 11.
Haupt-Niederlage: Neckarvorland.
Preis frei Haus p. 100 Stück 85 Pfg.; bei 500 Stück 80 Pfg. p. 100.

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren.
Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Öffnen,
Schließen und Reinigen der Fenster etc. zu beeinträchtigen.
Bereitwillig bei
B. Gronberger, C 2, 2l.

Lohkäse
en gros und en detail.
Bündelholz — Ringenmacher.
Tannenholz — Feuerzunder.
18811 **S 2 No. 2.**

Schneidig.

im Regen und Schnee unvermäh-
lich trägt sich die garantiert
schwarze glatte
Seehund-Pelzmütze
für Herren und Knaben.
hochlegante Kopfbedeckung für
einige Winter.
Preis mit Schachtel M. 3,50
Feinste 2216g
Damen-Pelzmützen
zu demselben Preis.
Aus solange der Vorrath reicht.
**Mannheimer
Hut- und Schirmbazar**
Q 1, 1, Breitestr.

Für Herren.
Moderne
Kleiderstoffe
in den verschiedensten
Dessins, zu Fabrik-
preisen empfiehlt
Ludwig Eble
Reste-Geschäft
G 5, 10. G 5, 10.

F. X. Werek,
Herren- und Damen-Hüte
D 5, 14 D 5, 14
empfiehlt sich im Haar-
schneiden, Frisuren, Kästren und
Damen-Frisuren, ferner Lou-
vet-Schneiderei, Jüde-Frisuren,
Halbfrisuren, Locken etc.
Kämme, Schwämme, Bürsten,
Parfümerien in großer Aus-
wahl zu haben. 16128

E 2, 12 Schlittschuhe E 2, 12
Schlittschuh ist ein froh
Die Schlittschuh sind schon da
Der Herrmann sorgt für den Winter
Für die armen Kinder
Schlittschuh ist auch Dir nicht weit
Do kauf ich mir ein Paar um den
halben Preis. 19881

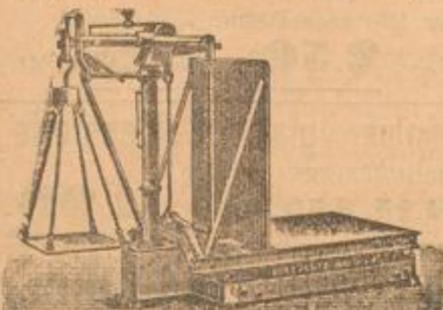
Richberg's Betten
sind die billigsten, im Ge-
brauch die besten. Nie-
mand ist im Stande, zu
solch billigen Preisen zu
verkaufen. Ich verleihe
große Betten à Gebett,
1 Ober-, 1 Unterbett und
Rissen, zul. nur 3 M., bessere
12 M. Doppelbetten à Ge-
bett 17 1/2, sehr breit, mit
weichen Bettdecken gefüllt,
nur 21 1/2 M. Herrenschafts-
betten à Gebett m. Goppe-
Anfertigen 20 M., m. roth.
Bett-Mattens u. prachtvoll.
halbwelchen Halbdecken
nur 30 M. Neue Bett-
federn à Bund 45 Pfg. u.
85 Pfg. Halbdecken 1.45 M.
Halbw. Halbdecken n.
2.35 M., f. a. empf. nur
3 1/2 Pfg. ein voll. Dsch.
Umtausch geht. 20470
Verlände- u. Hauptgeschäft
Adolph Richberg,
69r 1878, Leipzig 69r. 1878.
Ausk-Schreiben, Preis, gratis

Asthma,
Kümmernoth, soweit solche von
Lungenentzündung, Schleimver-
perrung der Luftwege, Blähungen
des Unterleibes, nervöser Auf-
regung herrührt, befreit man
den Anfall logisch, mehr noch,
verhütet dessen Eintritt und be-
freit sich dauernd von dem mit-
unter gefährlichen Leiden durch
Mittel und Verfahren von Ro-
bert Frenzel. Gebrauch leicht
und angenehm, für das Alter
meistens höchst vorthilhaft.
H. Kell, früher Frenzel, Dresden
Ziefler, 18 1.
Diphtheritis
wird, wenn rechtzeitig ange-
wendet, in wenigen Tagen
sicher geheilt von
Jean Greulich, G 3, 11a

Medico-mechanisches
Zander-Institut
W. Gabriel
Mannheim, M 7, 23.
Montag, 2. Oktober
Wiederbeginn der regel-
mäßigen Übungsstun-
den mit 19424
sämtlichen Apparaten.

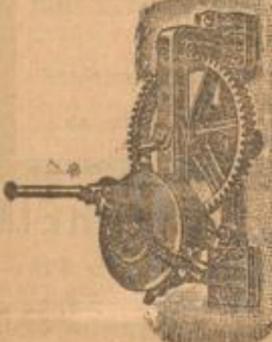


Butz & Leitz
Maschinen- und Waagen-Fabrik
T 6, 33/34 Mannheim T 6, 33/34
empfehlen 15007
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetdruckapparat.

Krahnen, Aufzüge
und Winden
mit unserer Sicher-
heitskurbel, D. R.-P.
No. 55492 (keine
Unfälle durch Schleudern
der Kurbeln mehr) für
Hand- u. Rotorenbetrieb



**Centrifugal-
Pumpen.**
Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren.
Feldschmieden und Schmiedeherde.

Jagd

Anrüstungsartikel aller Art.
Joppen von 7 Mk. an, Havelok von 15 Mk. an, Hüte von
Mk. 1.80 an, Gamaschen von Mk. 4.50 an, Handschuhe,
Regenmäntel, Jagdstrümpfe, Pulswärmer, Jagdmuffe,
Baschkik, Jagd- und Gummischuhe. Echt schwedische
Lederkleidung, Rucksäcke, Taschen, Jagdstöbte, sowie
sämtliche zur Jagd nöthigen Gegenstände. Waffen und
Munition aller Art. — Reparaturen billigst. Ein-
tausch gebrauchter Waffen. — Preislisten gratis. 21255

Karl Pfund, Q 1, 4.

Gravir-Anstalt A. Jander, Mannheim
M 1, 1 Breitestr. M 1, 1.
Gravirungen aller Art
auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Stein u. Eisenblech, Wappen
und Siegel, Thür- und Firmenschilder, Stanzen u. Walzen,
Korkbrennstempel, Datamatempel, aller Arten Selbstfarber,
Numerateure, Plombirzangen und Bleie.
Alle Sorten Schablonen und Gummistempel.
Holz-, Glas- und Metall-Buchstaben. 4642
Reparaturen prompt und billig.

Preiswerte neue Kindermäntel.
empfehlen 18618
J. J. Quilling, D 1, 2.

Bei jetziger Jahreszeit — in jedem Haushalt.
Voigts Lederfett nach einstimmigen
Urtheil aller
Jäger, Förster,
Offiziere, Solda-
ten, Arbeiter, Landleute, Gärtner, Fischer, Schiffer
etc., vor Allen auch jeder Hausfrau, das anerkannt
Beste, um Schuhe und Stiefel weich, wasserdicht und
dauerhaft zu machen, ohne das Glanzwachsen zu hindern
und das Leder zu verderben, wie viele billige und
schlechte Nachahmungen. Man achte genau auf Etiquette
und Firma 22113
Th. Voigt, Würzburg und nehme
keine anderes.
In Dosen zu 10, 20 40 und 70 Pfg. zu haben — in
Mannheim in den Col.-Hdlg.: Ph. A. Feix, Chr. Kühner,
Herrn Metzger, J. P. Weissbrodt u. L. Christ-
mann, Neckarvorstadt; ferner in Ludwigshafen bei
Oscar Zeissner.

An meine
Geehrten Geschäftsfreunde!

Beim Herannahen der diesjährigen Weihnachten
gebe ich mir die Ehre, allen meinen zahlreichen Freun-
den und Kunden ergebensten Dank abzustatten für das
im verflossenen Jahre mir zu Theil gewordene Wohl-
wollen.

Es ist dies ein neuer Ansporn für mich, durch Auf-
bietung meiner ganzen Kräfte mir das Zutrauen zu
erhalten, das mir von Jahr zu Jahr in gesteigertem
Maasse entgegengebracht wird.

Ich hoffe, Sie auch im verflossenen Jahre davon
überzeugt zu haben, dass Ihr Interesse bei mir stets
in guten Händen sich befindet.

Ich habe mein Lager wieder bedeutend ausgedehnt
und statte es unangesehen mit allen auf dem Gebiete
der Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Branche täg-
lich erscheinenden Neuheiten aus.

Meine sämtlichen Preise habe ich einer genauen
Durchsicht unterworfen und biete in der That alle
meine Artikel so günstig für den Käufer, dass schwer-
lich zu gleich niedrigen Preisen solche anderswo zu
finden sein dürften.

Und so möge im Jahre 1893/94 meine Freunde und
Kunden ich daran erinnern, dass Aufträge u. Anfrage
jederzeit dankbar entgegengenommen und auf das
Sorgfältigste Erledigung finden werden. 22464

Hochachtungsvoll

T 1, 1 **J. Kraut**, T 1, 1
breite Straße. MANNHEIM,
Uhren-, Gold- und Silberwaaren.

B 1, 5. Für B 1, 5.

passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges und mit allen Neuheiten der
Strumpf- und Tricotconfections-Branche
Kapuzen, Kragen u. Unterröcke etc.
Sports-Anzüge, Flanel-Kinderkleidchen, Blousen,
Knabenanzüge u. Mäntel, Hauskleider u. Schürzen,
Normal- und Reform-Bekleidung
ausgestattetes Lager zu billigsten Fabrikpreisen.

Eine große Partie Tricottaillen und Kinderkleidchen
von N. 1.50, 2.00, 2.50 und 3.00 um die Hälfte des
Kostenpreises zum Ausverkauf zurückgeführt. 22167

Anfertigung nach Maß schnell und prompt.
B 1, 5 **F. W. Leichter's** B 1, 5
Strick- und Web-Anstalt,
Tricot-Confection für Herren, Damen und Kinder.

Auf Weihnachten

empfehle ich mich zur Anfertigung nach Zeichnungen von
Buffets, Bücher-Schränken, Schreib-
tischen, Panelsofa's u. u. in solider Aus-
führung zu den billigsten Preisen und sehr gefl. Aufträgen
baldigst entgegen; ferner empfehle große Auswahl in
Stühlen, Spiegeln, Etagères, Näh-, Bau-
ern-, Ess-, Salon- u. Serviertische (stumme
Diener), Hausapotheken jeder Art, Bett-
stellen, Bettteppiche, Bettvorlagen; zugleich
meine Anfertigung von ganzen Betten und einzelner
Theile jeden Genres. 21901

Max Keller, Q 3, 10/11.

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft
empfehlen 21134

Bräut- & Kinderausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Weimarer Loose
à Mk. 1.—
zu beziehen durch die Exped. d. Bl.
Nach Auswärts gegen Einsendung
von M. 1.10. 22386

Insertions-Aufträge

für das

Mannheimer Sonntagsblatt

herausgegeben von der nationalliberalen Partei,
werden in der Expedition des General-
Anzeigers, E 6, 2 jederzeit entgegengenommen
und prompt besorgt bei billiger Berechnung.

Wir machen das verehrliche Publikum dar-
auf aufmerksam, daß die ersten drei Nummern
des Sonntagsblattes als Probe-Nummern
ausgegeben werden und in einer Auflage von
mindestens

10,000 Exemplaren

zur Verjüngung gelangen, so daß Anzeigen
jeder Art einem großen Leserkreise unterbreitet
werden und von bestem Erfolge begleitet sein
dürften.

Inserate für die jeweils Samstags zur
Ausgabe gelangende Nummer müssen jedoch läng-
stens bis Freitag Morgen 10 Uhr bei uns
aufgegeben sein. 21986

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz

empfehlen als hervorragend billig:

60 Dtzd. Batist-Taschentücher

mit Hohlsaum u. farbigem Rand f. Damen Mk. 2.50 u. 3.50
und Herren das Dutzend
wirkl. Werth dieser Tücher M. 4.50 u. 5.50

100 Dtzd. Leinenbatisttaschentücher

mit Hohlsaum und den neuesten farbigen
Rändern für Damen und Herren Mk. 4.75 bis 9.50
das Dutzend
Durchschnittswerth dieser Tücher M. 8.—18.

100 Dtzd. engl. lein. Taschentücher

mit waschbarem farbigem Rand für
Damen und Herren das Dutzend 3.75, 6.50 u. 7.50
wirklicher Werth M. 6.50, 10 u. 12.

50 Dtzd. weisse, feine Leinen-
Batisttaschentücher

mit Hohlsaum für Damen das Dutzend Mk. 6.50
wirklicher Werth Mk. 10.

Als seltene Gelegenheit

100 Dtzd. weisse Bielefelder
Taschentücher

feinfädige Waare; gesäumt, für Damen
und Herren das Dutzend Mk. 6.50 u. 6.75
wirklicher Werth Mk. 10.

100 Dutzend extrafeine weiss-
leinen Taschentücher

elegantes Tuch mit Doppelrand f. Damen
und Herren das Dutzend Mk. 6.50 u. 7.50
wirklicher Werth Mk. 10 u. 12.

Unübertreffliche Auswahl in den neuesten Fantasie- und
seidenen Taschentüchern.

Grosso Taschentücher in Leinen u. Seide für Schnupfer.

Feinstickerei in Monogramms

neuester Zeichnungen. 21724

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Knaben-
Anzügen, sowie in Reparaturen und Herstellen von Hüten-
Kleidern bei billiger Bedienung u. s. w. 20581
Achtungsvoll

Heinrich Göke, Schneider, H 4, 27.

(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

Hypothek-Geld

prima 1. Stelle à 4% beschafft 18178

Agent **J. Zilles, N 5, 11b,**

Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfehlen sich zur Herstellung von 717

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Jac. Hoch

H 7, 28 Kohlen- & Holzhandlung H 7, 28
Teleph. 438 Teleph. 438

Prima Anthraciten — Weisskohle — gewaschene u. gefehte
Ruhkohlen — englische u. deutsche Anthracitenkohlen — trockenes
Tannenholz, je kleiner — Bündelholz — Buchen-Scheitholz,
ganz oder gespalten, nach jeder Dimension, Braunkohlen-Briketts,
Buchen-Holzbohlen in Reib- feiner Waare. Kohlen direkt aus
dem Schiff zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt 18082

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28,
Kohlen- und Holzhandlung.

S. Fels

beehrt sich anzukündigen, dass der Verkauf in **Kleiderstoffen & Seidenwaaren** zu **bedeutend reduzierten Preisen**

bereits **Montag, den 27. November** beginnt, um mit den **sehr grossen Lägern** möglichst schon vor Weihnachten zu räumen.

Nachstehend Verzeichniss — für **Weihnachtsgeschenke** — besonders geeigneter Stoffe:

Doppelbreite dauerhafte Kleiderstoffe 38 Pfg. d. Mtr.	Doppelbreite halbwoollene Cheviots 50 Pfg. d. Mtr.	Doppelbreite Köperstoffe mit Neige-Effekten 60 Pfg. d. Mtr.	Doppelbreite ganzwoollene Kammgarne 75 Pfg. d. Mtr.
Doppelbreite ganzwoollene Cheviots in allen neuen Farben 90 Pfg. d. Mtr.	Doppelbreite Epinglés mit Seide durchwirkt Mk. 1.— d. Mtr.	Doppelbreite ganzwoollene schott. Stoffe Mk. 1.25 d. Mtr.	Doppelbreite ganzwoollene Plaids vortzügliche Qualität für Hauskleider Mk. 1.40 d. Mtr.

Besonders billig! 120 Ctm. breite ganzwoollene **Cheviots und Crépons** (das neueste der Saison) Mk. 1.75 u. 2.50 d. Mtr. (Wirklicher Worth 4 u. 5 Mk.)

Reste u. abgepasste Roben Mk. 9.—, 7.50, 6.—, 4.50, 3.—, 2.50 und Mk. 1.90 das Kleid von 5—6 Mtr. doppelbreit.

Doppelbreite schwarze ganzwooll. Stoffe, 95 Pfg. d. Mtr.
120 Ctm. ganzwoollene schwarze **Cachemire**, Mk. 1.40 d. Mtr.

In schwarzen und farbigen **Seidenwaaren** bietet das Lager bekanntlich die **weitaus grösste** Auswahl am hiesigen Platze und empfehle ich **schwarze reinseidene Damassés** über 120 neue Dessins, Mk. 6.—, 4.75, 3.—, **2.50** u. **2.25** d. Mtr.

schwarze und farbige glatte Seidenstoffe Garantie für gutes Tragen Mk. 6.50, 5.—, 4.25, 3.50, 2.50 u. **1.90.**

Crépe de Chine façonné, hervorragende Neuheit für Gesellschaftsroben, in allen Lichtfarben vorhanden Mk. 2.50 d. Mtr.

Seiden-Foulards von Mk. 1.25 d. Mtr. an.

Weit unter Preis: Einzelne Coupons schwarze und farbige Seide für ganze ganze Roben hinreichend von **Mk. 22.—** die Robe an.

G. Tillmann-Matter, Atelier für Photographie und Malerei, MANNHEIM P 7, 19 (Heidelberger-Strasse). Telephon 570. Vielfach prämiert

Weihnachts-Anträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

Avis für Damen!

Bringe hiermit meine Damen-schneiderei bei gutem Sit u. Reich neuesten Pariser und Wiener Schnitt nebst Lehr-Buschelschule in empfehlender Erinnerung. Kurs-Eintritt jederzeit. Auf Wunsch Privat-Unterricht. 22472
Frau G. Schmidle, S I, 12.

Getragene Winterüberzieher, Militär-Mäntel, Anzüge, Toppen, Hüfen u. Westen, Schuhe u. Stiefel. Für sämtliche Artikel bezahle ich sehr hohe Preise. 22493
E. Weilmann, F 3, 2 u. 2.

Puppen - Perücken aus echten Haaren von 1 Mtr. an pr. Stück. Jede nur erdönl. Reparatur an Gelenkpuppen und Köpfen wird schön und dauerhaft ausgeführt. Haararbeiten, neueste Muster bei 21601
Fr. Bauer, Friseur, 3 Neuhofstr. 8.

Für Sparjane Hausfrauen. Damen- u. Herrenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen Carl Adolf Weynar, Weberei u. 1. Versandthaus Wühlhansen (Zähringen). Umarbeitung alter Bekleid. Vertreter gesucht gegen festes Gehalt. 21593

Abfall - Seife beste Qualität, zum Waschen der Wäsche, per Pfd. 20 Pfg. 22503 R 3, 4.
Herrenkleider werden ge-reinigt u. ausgebessert, Anzüge schnell und billig angefertigt. 22488 S 2, 4.

Ja- und Verkauf von neuen und gebrauchten Möbeln u. Betten. 22322
F. Gwinnett, J 2, 15.

Echtleberhonig garantiert reines u. höchst bei A. Carl, W. Kaiserling 22, 4. St., Leber M 8, 2. 21833

Zur Weihnachts - Bäckerei

empfiehlt billigt:

Feinstes Ungarmehl, selbstgestossenen Zucker, gemahlene Raffinade, handgewählte Mandeln, Extra-Qualität Puglieser Mandeln, Pisceglia-Mandeln, Haselnüsse Ceylon-Zimmt, Nelken, Anis, Hirschhornsalz, Backpotasche, Backoblaten, Vanillezucker, Rosinen, Corinthen, Saltani.

Alles neuester Ernte in feinsten und besten Qualitäten.

M 2, 9 Jacob Uhl, M 2, 9
Telephon No. 513. Telephon No. 513.

Gefällige Aufträge werde aufs Sorgfältigste und Pünktlichste erledigen und sende solch: franco ins Haus. 22509

Wilde Enten, H 8, 19 Gebr. Koch. F 5, 10
und H 2, 6 empfehlen:

Frische Schellfische 1 Pfd. 24 Pfg. Stodfische 1 20
Geräth. Schellfische, Backfische, Süßbrotlinge Sardinien ca. 10 Pfd. Faß W. 1.50.
Gebr. Koch.

Großer Vorrath. Billiger Preis.
Prima junges Hammelfleisch per Pfund 36 Pfg.
" Rind u. Ochsenfleisch per Pfund 50 Pfg.
" oberländ. Kalbfleisch per Pfund 50 Pfg.
empfiehlt **L. Baum, G 5, 5.**
Mit Um Sonntags einen zu großen Andrang zu vermeiden, bleibt Samstags das Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet. 22520
Telephon 330. Telephon 330.

Boraxseife

pro Pfund 17 Pfg.
zum Einweichen und Waschen der Wäsche, ohne Nachtheil der Wäsche, macht blendend weiß. 22458
Hoffeisenfabrik Jos. Brunn, Q 1, 10.

Prima Qualität Kuhfleisch per Pfund 40 Pfennige bei 22494
Ludwig Kneffer, Metzger, Schwelingerstraße 85.

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof-u. 31. Vorstellung
den 26. Nov. 1893. im Abonnement B.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne.
Musik von Kubik. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)
Personen:
Masaniello, neapolitanischer Fischer. Herr Bödjes.
Fruella, seine Schwester. Fr. Dänke.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Grafen von Arcos. Herr Sel.
Alvira, dessen Braut. Fr. Lohls.
Eleonore, die Giebt. Fr. Schubert.
Domenico, Alfonso's Freund. Herr Mühlberg.
Pietro, Masaniello's Freunde. (Herr Böding.)
Borella. Herr Stortz.
Selva, Offizier des Vicekönigs. Herr Hildebrandt.
Ein Fischer. Herr Strubel.
Damen der Gioira, vornehme Neapolitaner, Magistralpersonen, Bagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Pandente aus der Umgegend Neapels u. s. w.
Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Vierter Akt: In den Gärten des Vicekönigs von Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel. Vierter Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf den Vesuv. Fünfter Akt: In dem Palaste des Vicekönigs mit Aussicht auf den Vesuv.
Im 1. Akt: Bolero, getanzt von Fr. Bödjes, Fr. Kromer und den Damen des Ballets.
Im 3. Akt: Tarantella, getanzt von den Damen des Ballets.
Die Tänze sind arrangirt von der Balletmeisterin Frau-lein L. Dänke.
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 7/7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Große Preise.
Montag, 27. November 1893.
32. Vorstellung im Abonnement B.
Die Jüdin von Toledo.
Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer. Anfang 7 Uhr.